



B u r g g y m n a s i u m  
der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

---

# Schulprogramm

## Anlagen

### Darstellung der Unterrichtsfächer



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## Inhaltsverzeichnis

1.	Deutsch	3
2.	Englisch	5
3.	Französisch	7
4.	Latein	9
5.	Spanisch	10
6.	Kunst	12
7.	Musik	15
8.	Literatur	20
9.	Mathematik	21
10.	Biologie	24
11.	Physik	27
12.	Chemie	30
13.	Informatik	32
14.	Erdkunde	39
15.	Geschichte	41
16.	Sozialwissenschaften / Politik	43
17.	Pädagogik	45
18.	Philosophie	47
19.	Religion	49
20.	Sport	55



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 1. Deutsch

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Dem Deutschunterricht kommt im Fächerkanon der Schule eine zentrale Rolle zu, weil sprachliche Handlungsfähigkeit Grundlage jeden Lernens und jeden Unterrichts ist. Durch die Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit leistet der Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung individueller Fähigkeiten. Durch die Beschäftigung mit Sprache und Literatur lernen die Schülerinnen und Schüler, ihr eigenes Selbst- und Weltverständnis zu reflektieren, zu erweitern und zu vertiefen. Dabei weisen die Richtlinien für das Unterrichtsfach Deutsch ein zentrales Lernziel aus: Die Schüler und Schülerinnen sollen befähigt werden, Texte zu verstehen und zu verfassen. Diese Kompetenz bezieht sich dabei gleichermaßen auf fiktionale, literarische wie auch auf nichtfiktionale gebrauchorientierte Texte.

Die Auseinandersetzung mit Texten im Deutschunterricht übt außerdem bestimmte Fertigkeiten ein und setzt sie zunehmend voraus. Was die Richtlinien dabei als wissenschaftspropädeutische Ausbildung definieren, lässt sich umschreiben als die weitgehende Beherrschung von Prinzipien und Formen des selbstständigen Arbeitens (Informationsbeschaffung, Planung, Bewertung). Darüber hinaus übt das Fach Deutsch den Umgang mit speziellen Verfahren ein, die auch für die Textarbeit in anderen Unterrichtsfächern grundlegend sind (Interpretation, Erörterung).

Grundlegendes fachspezifisches Lernziel ist weiterhin die Beherrschung der verschiedenen Kommunikationsformen. Sprechen und Schreiben sind grundlegend beim Erfassen, Vermitteln und Gestalten von Wirklichkeit. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht durch Erarbeitung, Übung und Anwendung differenzierte Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, die sie in späteren Situationen umsetzen können. Dazu gehören die Erfordernisse der schriftlichen Kommunikation wie das Erlernen und die Beachtung von Rechtschreibnormen, die Reflexion über Sprache, die Erweiterung des Wortschatzes, die Beherrschung verschiedener Textformen (z.B. der Argumentation) oder auch der kreative Umgang mit Sprache. Auch die Erfordernisse des mündlichen Sprachgebrauchs sollen im Deutschunterricht eingeübt werden: Zuhören lernen, Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Auffassungen aufbringen und die Verwendung einer angemessenen Sprache erlernen.

Über diese traditionellen Fertigkeiten hinausgehend, kommt dem Deutschunterricht heute noch die Aufgabe zu, in die neuen kommunikationstechnischen Medien einzuführen. Ansatzpunkte für einen sinnvollen Computereinsatz im Deutschunterricht liegen dabei vor allem im Bereich des eigenen Schreibens und Gestaltens als auch in der Vermittlung von Methoden der Informationsbeschaffung durch CD-Rom oder Internet.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

- Leseförderung durch Teilnahme an Lesewettbewerben
- Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek ( Führungen, Lesenächte usw.)
- Hilfestellung zur selbstständigen Erarbeitung von Ganzschriften



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## Fächerübergreifendes Lernen

- Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzen des fremdsprachlichen Bereichs, um einheitliche grammatikalische Terminologien abzusprechen und methodische Übereinkünfte zur Textarbeit zu erzielen.
- Das Fach Deutsch eignet sich zur vielfältigen Zusammenarbeit mit anderen Fächern, vor allen Dingen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (z.B. Geschichte – Deutsch Kl. 6: Römer; Geschichte – Religion – Deutsch Kl. 10: Nationalsozialismus; Deutsch – Musik – Kunst – Sowi - Geschichte Jahrgangsstufe 11: Industriekultur ).

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

- organisatorische, didaktisch-methodische Abstimmung der Lehrer und Lehrerinnen innerhalb der Jahrgangsstufen.
- Verbindliche Absprache über Schwerpunkte bzw. Gewichtung der Unterrichtsinhalte in der Sek. (Grundlage: eingeführtes Lehrbuch)
- Festgelegte Kurs- bzw. Unterrichtsinhalte in der Sek. II
- Teilweiser Austausch von Klausurthemen und Abiturvorschlägen
- Regelmäßiger Austausch von Materialien/ Zielvorstellungen zur Vorbereitung von Unterrichtsreihen und Klausuren/Klassenarbeiten
- Gelegentliche Durchsicht von einzelnen Klausuren bei strittigen Fällen
- Relativ regelmäßiger Austausch und Absprache unter den Deutsch-Fachkollegen
- Teilnahme an Abitur- und Nachprüfungen als Mitglieder der Prüfungskommission oder als Zuhörer
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und anschließende Information der Mitglieder der Fachkonferenz durch den Teilnehmenden
- Teilnahme an Fachkonferenzen
- Koordinierung von Theaterbesuchen
- Erstellung einer Videothek

## Projekte und Fördermaßnahmen

Projekte:

	Projekt	Klassen
Nutzung neuer Medien	Erstellung einer Klassenzeitung	8
	Umgang mit der Textverarbeitung	8
	Teilnahme am Zeitungsprojekt	9
Künstlerisch-musischer Bereich	Theater-AG (nach Personallage)	Alle Klassen

Fördermaßnahmen:

Nach Maßgabe der Personallage (einschließlich Referendare) wird in den Klassen 5 und 6 Förderunterricht erteilt. Schwerpunktmäßig beziehen sich diese Kurse auf Rechtschreibung, evtl. Grammatik.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 2. Englisch

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Englisch ist am Burggymnasium erste Fremdsprache und knüpft im Sinne eines kontinuierlichen Spracherwerbs an die in der Grundschule erlangten Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler an. Primäres Ziel ist die Erlangung interkultureller Handlungsfähigkeit, wobei der Förderung des Kommunikationsvermögens sowie dem Kennenlernen von englischsprachigen Kulturen im Sinne der im Kernlehrplan Englisch für die SI formulierten zentralen Kompetenzen besonderes Gewicht beigemessen wird. Durch die Realisierung des schulinternen Lehrplans S II sollen diese Kompetenzen bewusst im Sinne des Lehrplans für die SII ausgebaut werden.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Lern Techniken (wie z.B. Vokabellernen, Umgang mit Grammatik und Wörterbuch oder Texterschließung) sollen stufen- und altersabhängig vermittelt werden. Der Einsatz von Lernsoftware, Internet-basierter Information und Lernplattformen ergänzt die sprachliche Arbeit in besonders motivierender und zeitgemäßer Form.

### Fächerübergreifendes Lernen

Die Entwicklung von fächerübergreifenden Fragestellungen mit den Fächern Politik, Geschichte, Sozialwissenschaften und Erdkunde (Stichworte *decolonization* und *globalization*) stehen im Vordergrund, da diese auch zu den Pflichtbereichen des Zentralabiturs gehören. Die Möglichkeiten fächerübergreifender, zeitlich befristeter Projekte, z.B. im Rahmen der Projektwoche, sollen verstärkt genutzt werden.

### Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung erfolgen – falls erforderlich - Absprachen über Parallelarbeiten (S I im Vorfeld der LSE8 bzw. ZP10) um die Vermittlung zentraler Lerninhalte und -methoden sicherzustellen. Eine Übersicht über den Zeitrahmen von Klassenarbeiten in der S I wird durch einen Organisationsplan gewährleistet. Das Kollegium strebt eine regelmäßige fachmethodische Fortbildung an. Einem innovativen Unterricht wird durch den Aufbau einer fachbezogenen Videothek Rechnung getragen.

### Projekte und Fördermaßnahmen

Theaterbesuche und Theateraufführungen sind flankierender und integrativer Teil des Unterrichts. Angestrebt werden ein regelmäßiger Schüleraustausch mit Großbritannien bzw. den USA sowie Studienfahrten in der SII (Canterbury, London, Bournemouth). Angleichungskurse in der Jahrgangsstufe 11 sowie Förderangebote in der SI bieten im Rahmen des Förderkonzeptes des BGA bei Bedarf die Möglichkeit, vorhandene sprachliche Lücken zu schließen bzw. besondere



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

---

Begabungen zu fördern. Durch Kleinprojekte im Klassenverband werden kooperative und kreative Arbeitsformen gefördert.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 3. Französisch

### Die Konzeption des Fachs am Burggymnasium

F 6: Französisch als zweite Fremdsprache in Sek. I, von 6 bis 9

Den Wahlergebnissen Latein/Französisch am Ende der Jahrgangsstufe 5 entsprechend, werden aus den 3 Parallelklassen 2 parallel geführte Lerngruppen gebildet. Durch die Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre (G8) wurde 2003 beschlossen, die vierbändige Neufassung des Lehrwerks "Découvertes" einzuführen.

F 8 : Französisch als 3. Fremdsprache für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich für Latein als 2. Fremdsprache entschieden haben.

Aus den Teilnehmern der jeweils drei 8er und 9er Klassen wird nach Durchführung der diesbezüglichen Wahlen am Ende der Klasse 8 eine gemeinsame Lerngruppe gebildet. Diese arbeitet mit dem neuesten "Cours intensif", der in zwei Bänden unter zügiger Progression die Lernziele des vierjährigen F 6-Kurses anstrebt und dabei auf bereits erworbenem sprachlichen und methodischen Wissen aufbaut. Hier ergibt sich häufig die Gelegenheit zu fächerübergreifender sprachlicher Arbeit.

F 6- und F 8-Lerngruppen können zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 zu einem gemeinsamen Grundkurs zusammengefasst werden. Um die Teilnehmer der F 8-Gruppe nicht zu überfordern, hat schon 1992 die Fachkonferenz Französisch beschlossen, das von dieser Gruppe erreichte Niveau zum Ausgangspunkt eines gemeinsamen Grundkurses zu machen und auch ganz konkret mit dem von ihr benutzten Lehrbuch weiter zu arbeiten. Restriktive Vorschriften (19,5 Schülerinnen und Schüler als Durchschnitt aller Sek. II-Kurse) und Laufbahnverpflichtungen zusammen mit Kursblockungen halten gegenwärtig so viele Schüler am Ende der Sekundarstufe davon ab, sich für Französisch in der Oberstufe zu entscheiden, dass in den letzten Jahren oft nur sehr knapp ein Grundkurs zustande kam.

Angestrebt wird nichtsdestoweniger die Bildung von Sek. II-Kursen als Grund- und als Leistungskurse.

Besondere Profilverkmale des Burggymnasiums:

In allen Jahrgangsstufen der Sek. I, teilweise in denen der Sek. II, wird ein jährlich stattfindender Schüleraustausch mit dem Collège Béranger in Péronne durchgeführt. In Projekten sollen die Schülerinnen und Schüler des BGA mit der Altenaer Partnerstadt Péronne und der Picardie sowie ihrem geographischen und historischen Hintergrund vertraut gemacht werden.

Das Burggymnasium ist in seinem sprachlichen Profil auf moderne Fremdsprachen ausgerichtet: Englisch, Französisch und Spanisch. Hier sollte eine die Interessen der Schülerinnen und Schüler und die der Unterrichtsfächer optimal berücksichtigende Sprachfolge angestrebt werden: Die 2.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Fremdsprache ist wahlweise Latein oder Französisch, die 3. sollte vorzugsweise Französisch sein, da Spanisch noch in der Sek. II angeboten wird.

In Projekten sollen die Schülerinnen und Schüler des BGA mit der Altenaer Partnerstadt Péronne und der Picardie sowie ihrem geographischen und historischen Hintergrund vertraut gemacht werden.

## Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Französisch F 6: Konsequente Umsetzung des Unterrichtsziels Entwicklung der Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation durch Einführung des aktuellen Lehrwerks "Découvertes" und Erarbeitung der den Lektionen der vier Jahressbände zugeordneten Lernziele Analog für F 8: Erarbeitung der entsprechenden Lernziele mit dem zweibändigen "cours intensif"

## Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Lernen lernen: offene Unterrichtsformen, Partnerarbeit, Einzel- und Gruppenaktivität; Hinweis auf die Möglichkeit der Verwendung von lehrbuchgebundener und lehrbuchunabhängiger Software

## Fächerübergreifendes Lernen

Semantisierungstechniken, Aspekte der Wortbildungslehre, der Syntax, der Textanalyse sowie der Verwendung rhetorischer Sprachmittel unter Einbeziehung der Muttersprache und der ersten beiden Fremdsprachen

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Übungen zum Spracherwerb mit den Schwerpunkten Lexik und Formenbildung; Lernstanddiagnosen in allen Jahrgangsstufen; Teilnahme an regionalen Fortbildungsmaßnahmen; Absprachen zu Bewertungskriterien, Abstimmung in der Aufgabenstellung von Klassenarbeiten, vorzugsweise offene Aufgaben entsprechend den Richtlinien

## Projekte und Fördermaßnahmen

Umgestaltung geeigneter Erzähltexte des Lehrbuchs in Hörspiele, szenisches Gestalten; Wettkampfspiele, vorzugsweise auf Wort- und Satzebene wie Konstruktion und Rekonstruktion von Texten, dictées à distance etc.

Lehrbuchphase

DELF

Seit einigen Jahren bietet unsere Schule an, das DELF-Diplom (ein Diplom, das elementare Kenntnisse der Sprache nachweist) zu erwerben, welches viele Vorteile im französischen Ausland mit sich bringt. Gestaffelt nach den Niveaus A1 bis B2 bereitet eine AG 1x wöchentlich auf die vom Institut Francais zentral durchgeführten Prüfungen hin.





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 4. Latein

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Arbeit am Text ist grundsätzlich „Spracharbeit,, (Textanalyse). Dies zeigt sich an Text-Kohärenz, -Kohäsion, Textablauf, -abfolge, -gestaltung. Textgrammatik (Grammadux) wird behandelt auf den Ebenen der Textsyntax, -semantik, -pragmatik und Textsortenbildung.

LII-Kurse: dreijährige Lehrbuchphase, Actio I + II; gemeinsamer Lektürekanon (Caesar, Ovid, Catull, Phaedrus, Seneca, Plinius, Sallust); Arbeit mit Grammadux, Pons-Wörterbuch/ Stowasser

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Übungen zum Wortschatz werden regelmäßig durchgeführt. Ergänzend erfolgen Veranschaulichungen durch Rätsel, Sachfeldübungen und bildliche Impulse

### Fächerübergreifendes Lernen (Fachbereichskonferenzen)

Latein und die modernen Fremdsprachen: Mutter Latein und ihre Tochtersprachen (Ziel: mehrsprachiges Vokabularium); Latein – Deutsch: Fächerübergreifende Zusammenarbeit zu Fremdwörtern, Wortbildungsprinzipien; Geschichte: Mythologie, Rezeptionsgeschichte

### Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Neben der Obligatorik: Übungen zu den Lernbereichen Grammatik und Wortschatz, lateinische Kultur und ihre Rezeption; Wechselseitige Korrektur („Korreferat,,) bei 1-2 Klassenarbeiten pro Schuljahr; Lernstandsdiagnosen sind in allen Klassen- und Jahrgangsstufen verpflichtend. Regelmäßige Innovationen durch Teilnahme an (auch fächerübergreifenden) regionalen Fachkonferenzen

### Projekte und Fördermaßnahmen

Die Lehrbuchphase mit maximal 1200 Vokabeln und lateinischer Kurzgrammatik schließt Absprachen über die Unterrichtssequenzen bei individueller Schwerpunktsetzung (z.B. bei Fragen der Realienkunde) ein. Allgemeine Wiederholungen, Spielformen zu den Bereichen Text, Rezeption, Sprachreflexion, Realienkunde; Kulturhistorische Exkursionen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 5. Spanisch

Seit dem Schuljahr 1997/98 kann Spanisch in der Differenzierung der Klasse 9 gewählt werden. In den Klassen 9 und 10 beträgt das Stundenvolumen 4 Wochenstunden. Diese Kurse können ab Klasse 11 bis zum Abitur fortgesetzt werden (Spanisch f), wobei die Kurse in dieser Phase 3-stündig sind.

Darüber hinaus besteht nach wie vor die Möglichkeit, Spanisch in der Jahrgangsstufe 11 als neu einsetzende Fremdsprache (Spanisch n) zu wählen und auch diesen Kurs bis zum Abitur fortzuführen. In der gesamten Oberstufe wird der Unterricht in dieser Kursform 4-stündig erteilt. Sie ist insbesondere für Schüler, die nach dem Abschluss der Real- bzw. Hauptschule an das BGA wechseln, wichtig, da mit Spanisch die Pflichtbelegung der zweiten Fremdsprache erfüllt wird.

### Fachspezifische Lernziele und -inhalte von zentraler Bedeutung

Spanisch ist in der Sequenz der Fremdsprachen auch für Seiteneinsteiger in die Oberstufe zumindest 2. Fremdsprache. Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium bis zur Klasse 10 durchlaufen haben, sowie Realschüler mit Französischkenntnissen erlernen Spanisch als 3. Fremdsprache. Daher wird bewusst auf die vorhandene fremdsprachliche Vorbildung zum schnelleren Erreichen sprachlicher Sicherheit bzw. zur Verdeutlichung von Problemen (Herleitung und Kontrastierung), aber auch zur Aktivierung von bereits vorhandenen Lernstrategien und indirektem Vorwissen (z.B. im Bereich des Wortschatzes) aufgebaut.

Vorrangiges Ziel des Spanischunterrichts am BGA ist daher die Gewährleistung einer möglichst fundierten Kommunikationsfähigkeit (schriftlich und mündlich). Dies schließt insbesondere eine gezielte Förderung des Verstehens und Produzierens von Äußerungen in der Fremdsprache ein.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Zur Stärkung der selbstständigen Aneignung sprachlichen Wissens soll der Schwerpunkt auf der Methodik der Texterschließung liegen. Die Schüler sollen somit in die Lage versetzt werden, anhand unterschiedlicher Zugänge zu Texten in der Fremdsprache Strategien zur Sinnentnahme zu entwickeln und diese variabel, d.h. je nach Erfordernis des Textes, einzusetzen. In dieser Form sollen sie auf die reale Sprachsituation im fremdsprachigen Land (potenziell nicht komplettes Sprachwissen in einer gegebenen Situation) und auf Strategien zu deren Bewältigung vorbereitet werden.

Dem Profil des oben aufgezeigten Typs des Sprachlerner soll auch im Bereich der Methode Rechnung getragen werden. Das Vorwissen kann produktiv in die Erarbeitung der Grammatik einfließen, indem die Aufbereitung, Erarbeitung und Vertiefung der Grammatik nach einer entsprechenden Einführung durch den Lehrer in die Hände des Lerner übergeht, wobei sich diese Verfahren auf ein umfassendes Lehrwerk stützen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Im Bereich der neuen Medien befindet sich die Sammlung der Fachschaft Spanisch im Aufbau. Ein Vokabeltrainer ist vorhanden; weitere Software-Angebote sollen sukzessive in die unterrichtliche Arbeit integriert werden.

Auch das Internet spielt eine wichtige Rolle. War es bisher oftmals eher schwierig, aktuelles Material zu Spanien oder Lateinamerika bereitzustellen, so ist dies jetzt kein Problem mehr. Auch ein e-mail-Kontakt mit einer spanischen oder lateinamerikanischen Schule ist ein Bestandteil des Oberstufenunterrichts. Hierbei ist hervorzuheben, dass in jüngster Zeit mehrfach Schüler des BGA im Zuge des Rotary-Austauschprogramms ein halbes oder ein ganzes Jahr in Lateinamerika verbracht haben.

## Fächerübergreifendes Lernen

Von Angeboten im Bereich des überfachlichen Lernens soll in Zukunft stärker Gebrauch gemacht werden. Auch in Verbindung mit der Öffnung der Schule nach außen sollen Angebote wahrgenommen werden, die die Fächergrenzen überschreiten (z.B. mögliche gemeinsame Exkursionen (wie die Grundkurse Spanisch und Geschichte zur Ausstellung "Karl der V." in Bonn). Es sollen insbesondere Verbindungen zu den Bereichen Geschichte, Musik und Kunst genutzt werden.

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Sofern Parallelkurse vorhanden sind, soll bei ein bis zwei Kursarbeiten eine wechselseitige Korrektur durchgeführt werden. Weiterhin sind Absprachen bezüglich thematischer Schwerpunktsetzungen in den Jahrgangsstufen 12.1 bis 13.2 erfolgt.

## Projekte und Fördermaßnahmen

Auf Grund der Tatsache, dass in den 50er und 60er Jahren viele Spanier nach Deutschland ausgewandert sind, sind in den Spanischkursen vielfach Muttersprachler bzw. zumindest zweisprachig (spanisch-deutsch) aufgewachsene Schüler anzutreffen. Diese verfügen naturgemäß über einen Wissensvorsprung, der im Unterricht vielfach sinnvoll genutzt werden kann. Sie können phasenweise die Lehrerrolle übernehmen oder die Arbeit in Teilgruppen leiten. Ebenso ist der Spanischunterricht auf die Entwicklung von Teamfähigkeit angelegt. Die Schüler sollen sich gemeinschaftlich bestimmte Unterrichtsgegenstände aneignen und zeitweise in Projekten arbeiten.

Bezogen auf die Spanischkurse ab Klasse 9 soll langfristig eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in einem spanischsprachigen Land, nach Möglichkeit in Spanien, angestrebt werden. Zu diesem Zweck sollen bestehende Kontaktmöglichkeiten genutzt werden (z.B. Anwesenheit von Austauschschülern am BGA).

Je nach dem Grad der Versorgung des BGA mit qualifizierten Referendaren bzw. Fremdsprachenassistenten sollen diese Stützkurse für schwächere Schüler anbieten. Auch Arbeitsgemeinschaften sollten möglich sein.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 6. Kunst

### Fachspezifische Lernziele und -inhalte von zentraler Bedeutung

Ästhetische Objekte gehören zur Tradition der abendländischen Kultur von ihren Anfängen an; mit der Entwicklung der modernen Kommunikationsmedien haben Bilder in unserer Gesellschaft eine beherrschende Bedeutung gewonnen, weil sie schnell verfügbar und allgegenwärtig sind und so auf eine Vielzahl von Informations- und Verständigungsprozessen einwirken. Die Zielsetzung des Faches Kunst am BGA liegt darin, die relevanten Wirkungszusammenhänge kritisch wahrzunehmen und im Unterricht bewusst zu machen. Das Fach Kunst hat eine besondere Funktion, weil es spezifische Verfahren und Methoden kennt, bildnerische Gestaltungen in ihrer Eigenart und Struktur und in ihrem Gestaltungsprozess nachvollziehbar, durchschaubar und beurteilbar zu machen.

Das Fach Kunst soll den Prozess der Bildung einer Persönlichkeit begleiten und fördern und zugleich einen Beitrag zur Kommunikationsfähigkeit leisten. Die Auseinandersetzung mit bildnerischen Aufgaben dient der Meinungsbildung und Verständigung. Denn mit ästhetischen Objekten lassen sich Empfindungen und Gedanken ausdrücken und anderen zugänglich machen. Ein affektiver Zugang zu Problemlösungsprozessen bietet auch Schülern, die im kognitiven Bereich Leistungsschwächen aufweisen, Möglichkeiten zu Erfolgserlebnissen zu gelangen.

In immer mehr Berufen sind ästhetische Grundqualifikationen gefordert. Besonders auch in Verbindung mit digitalen Medien müssen sie heute als berufsrelevant eingeschätzt werden. Ästhetisches Denken ist notwendig für eine zukünftige Wertorientierung in einer vorwiegend von Medien bestimmten Welt.

Die zentralen Lerninhalte des Faches sind gemäß der Richtlinien in einem schulinternen Curriculum zusammengefasst. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen :

- Malen / Farbe
- Zeichnen / Grafik
- Plastisch-Körperhaftes / Räumliches
- Foto und Film
- Architektur / gebaute Umwelt / Werbung / Design
- Analyseverfahren.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbständigen Lernen

- Stetige Befähigung zur selbständigen Auswahl und Anwendung adäquater Medien/ Materialien durch gezielten Methoden- und Materialwechsel.
- Ein sukzessives Heranführen an eigenständiges Arbeiten und Planen über alle Jahrgangsstufen.
- Wechsel zwischen gebundenen und freien Aufgabenstellungen.

### Beitrag des Faches zum fächerübergreifenden Lernen

Kunst / Deutsch :



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Eine Verknüpfung beider Fächer bietet sich bzgl. solcher Themen an, in denen eine Kombination aus Bild und Text vorliegt, z.B. Illustrationen, Werbung, Comics, Wandzeitungen.  
(Malerei, Grafik etc.)

Kunst / Geschichte / Politik:

Zwischen beiden Fachbereichen bestehen besonders enge Verknüpfungspunkte, da sich in der Kunst immer kulturelle und gesellschaftliche Strömungen einer Epoche widerspiegeln, die auch im Kunstunterricht behandelt werden.

(Kunstgeschichte, Architektur, Grafitti- und Fassadenmalerei)

Kunst / Physik:

Der Schwerpunkt liegt im Fach Kunst weniger in der sachlichen und technischen Klärung bestimmter Vorgänge als vielmehr in den reinen Wahrnehmungsphänomenen. Deshalb ist in diesem Bereich eine Kooperation zwischen beiden Fächern angesagt.

(Farblehre, optische Täuschungen, Fotografie)

Kunst / Mathematik:

Überschneidungen ergeben sich insbesondere im Bereich der Geometrie.

(Perspektivisches Zeichnen, Konstruktionszeichnungen)

Kunst / Musik:

Vgl. Ausführungen bzgl. des Faches Musik.

Kunst / Religion:

Da die Ursprünge der Kunst weitgehend in sakraler Kunst und Architektur zu suchen sind, ergeben sich in diesem Themenbereich ebenfalls sehr enge Verbindungen zwischen den Fächern.

(Kunstgeschichte, Architektur)

Kunst / Sport:

Verknüpfungspunkte lassen sich beispielsweise im Bereich der Darstellung von Bewegungsabläufen aufzeigen.

(Grafik, Plastisches Gestalten, Fotografie)

Kunst / Biologie:

Eine Verknüpfungsmöglichkeit beider Fächer besteht insbesondere im Bereich der Darstellung von Naturobjekten.

(Malerei, Grafik, Plastisches Gestalten, Fotografie)

Fächerübergreifender Unterricht wird auf der Grundlage der neuen Richtlinien mit Kollegen/innen der affinen Fächer abgesprochen.

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Bereits ab der Klasse 5 wird den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht, dass die Benotung im Fach auch prozess- und nicht nur produktorientiert ist. Innerhalb der Fachschaft werden



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Absprachen über gemeinsame standardisierte Vorübungen (Farbkreis, Perspektive etc.) getroffen. Weitere innovative mediale Elemente sind im Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch bezüglich der zu veranschlagenden Mittelverwendung, obligatorisch. Auch ein schulübergreifender Austausch (mit einem Gymnasium in Dortmund) findet bezüglich der Oberstufenarbeit statt.

## Projekte und Fördermaßnahmen

Einbindung der Altenaer Umwelt:

- Drahtmuseum <sup>TM</sup> Besuch und Zusammenarbeit
- Stadtgalerie <sup>TM</sup> Werke als Ausgangspunkt für eigene künstlerische Arbeiten
- Architektur-Selva <sup>TM</sup> Denkmal als Beispiel für Monumentalarchitektur des 19.Jh.
- Wettbewerbe <sup>TM</sup> Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben und Projekten (z.B. Ausstellungen in der Stadtbücherei, Ausstellungen in der Partnerstadt Peronne usw.).
- Kulturring Altena <sup>TM</sup> z.B. Ausstellung von Schülerarbeiten in verschiedenen öffentlichen Gebäuden der Stadt Altena in Zusammenarbeit mit dem Kulturring Altena



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 7. Musik

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Die Schülerinnen und Schüler verfügen zumeist über ausgeprägte Vorlieben und Erfahrungen im Umgang mit Musik. Der Musikunterricht nimmt diese ernst, greift sie auf und soll sie erweitern. Dazu müssen den Schülerinnen und Schülern musikalische Grundkenntnisse vermittelt und unterschiedliche neue Erfahrungen mit ihnen unbekannter Musik unterschiedlicher Zeiten und kultureller Räume eröffnet werden. Ein weiteres zentrales Lernziel des Musikunterrichts ist die Heranführung an wissenschaftliche Methoden und Verfahren (s. dazu auch den Beitrag des Fachs zum selbstständigen Lernen).

### Beitrag des Faches Musik zum selbstständigen Lernen

Selbstständiges Lernen und Arbeiten ist unter der Prämisse der Wissenschaftspropädeutik Methodenlernen. Die selbstständige Auseinandersetzung mit Musik geschieht auf der Grundlage zunehmend differenzierterer Kenntnisse von Methoden. Zu diesen Methoden gehören:

- - sich schriftlich und mündlich angemessen unter Berücksichtigung der Fachsprache und Fachtermini auszudrücken
- - das Bearbeiten von Texten (Unterstreichen, Gliedern, Untersuchen nach bestimmten Aspekten)
- die Techniken der Material- und Informationsbeschaffung (Umgang mit Fachlexika, Fachbüchern, Informationsbeschaffung in einer Bibliothek, Informationsbeschaffung über das Internet)
- die zeitökonomische und zielgerichtete Sichtung und Auswertung der Materialien
- die Formen des kooperativen und kreativen Zusammenarbeitens (Gruppenarbeit)
- die selbstständige Niederschrift von Unterrichtsverläufen und Ergebnissen (für die Unter- und Mittelstufe: Abschrift von Tafelbildern (auch korrekte Abschrift von Noten), Sammeln von Arbeitsblättern, Ordnen und Ergänzen von Arbeitsmaterialien, Anlegen von Verzeichnissen wichtiger Begriffe und Definitionen, schriftliche Zusammenfassungen; ab Jahrgangsstufe 9: gelegentliche Protokolle)
- die selbstständige Auswahl von Themen, die vor allem in der Oberstufe im Kurs zu verhandeln ist
- die sinnvolle und sachgerechte Präsentation von Unterrichtsergebnissen, Hausaufgaben und Referaten sowohl bezüglich des freien Vortrags als auch des entsprechenden Medieneinsatzes
- die kritische Reflexion der Bedingungen fachspezifischer Arbeitstechniken und Methoden

### Beitrag des Faches Musik zum fächerübergreifenden Lernen

- Musik und Deutsch

Die Beschäftigung mit Texten ist elementarer Bestandteil des Unterrichts von der Klasse 5 an bis zum Abitur. Dabei geht es zunächst primär um Liedtexte und deren Verständnis. Hierfür



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

greift auch das Fach Musik auf die Methoden der Textanalyse und –interpretation zurück und übt diese ein. Erst in einem zweiten Schritt ist es möglich, fundiert das Wort-Ton-Verhältnis in entsprechenden Vertonungen zu untersuchen. Darüber hinaus beschäftigt sich auch der Musikunterricht mit Dichtung, die an der Grenze zwischen Sprache und Musik liegt (Lautgedichte, Rap-Texte, Blues).

Von großer Bedeutung für den Unterricht sind im methodischen Bereich die szenischen Umsetzungen von Liedern, Szenen aus dem Musiktheater oder aus Werken der Programmmusik.

- Musik und Fremdsprachen

Schon mit dem Einsetzen der ersten Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 5 bietet es sich an auch Lieder in der entsprechenden Sprache im Musikunterricht zu erarbeiten. Diese müssen natürlich zunächst dem Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler angemessen sein. Innerhalb der Behandlung der Rock- und Popmusik wird es unumgänglich sein, für das Verständnis der Texte auf die Fremdsprachenkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zurückzugreifen.

- Musik und Geschichte / Politik

Musik entsteht nie im geschichtsfreien und unpolitischen Raum. Häufig bezieht sie gerade mit ihren Mitteln Stellung bzw. versucht Überzeugungen zu transportieren. Es ergeben sich viele Anknüpfungspunkte über das politische Lied bzw. die Politisierung und Instrumentalisierung von Liedern (Arbeiterkampflied, HJ-Lied, Protestsong). Auch soziologische Fragestellungen spielen im Zusammenhang mit der Thematisierung von Rock, Pop und Jazz eine große Rolle.

- Musik und Physik

Die physikalischen Grundprobleme der musikalischen Ordnung werden auch im Musikunterricht selbst thematisiert (Schwingung, Obertonreihe, Fragen der Stimmung). Weiterhin bieten sich vor allem im Bereich der Instrumentenkunde vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten zur anschaulichen Demonstration physikalischer Phänomene.

- Musik und Sport

Die körperliche Umsetzung von Musik in Tanz und sportlicher Bewegung bildet den Anknüpfungspunkt beider Fächer. Vor allem in der Unterstufe bietet die tänzerische Umsetzung von Musik die Möglichkeit eines ganzheitlichen Zugangs.

- Musik und Kunst

Einerseits ergeben sich aus der Nachbarschaft von bildender Kunst und Musik viele gemeinsame Anknüpfungspunkte für den Unterricht, andererseits ermöglicht gerade das gestalterische Umsetzen von Musik in Bilder die Musik ihrer Zeitgebundenheit zu entheben und so kommunizierbar zu machen.

Hierfür bieten sich grafische Partituren an, die, selbst erstellt, dazu anregen sich über Musik und deren Rezeption zu unterhalten.

Das Verständnis kultureller Epochen lässt sich über den Vergleich etwa von Musik mit der entsprechenden Architektur oder Malerei vertiefen und erweitern. Hierfür bieten vor allem die





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Oberstufenkurse Gelegenheit, die auch in gemeinsame Projekte bzw. Präsentationen der Arbeitsergebnisse münden können.

- Musik und Religionslehre

Musik und Kult sind seit Urzeiten miteinander verbunden. Im Mittelalter galt nur die geistliche Vokalmusik im engeren Sinne als beachtenswert. Noch heute bildet die Kirchenmusik einen festen Bestandteil des öffentlichen Kulturlebens. Ein Verständnis etwa der barocken Vokalmusik ist ohne grundlegende theologische Kenntnisse nicht möglich. Diese Verbindungslinien aufzuzeigen und ihnen nachzugehen ist eine Aufgabe des Unterrichts.

## Musikalische Arbeitsgemeinschaften

Musikalische Angebote im Chorbereich:

Am Burggymnasium wird im Bereich Musik die Chorarbeit gefördert. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 existiert der Unterstufenchor. Hierfür soll nach Möglichkeit eine Stunde innerhalb des Stundenplans geblockt werden, um so die Chorprobe in den 6-stündigen Schulvormittag zu integrieren. Zielsetzung des Unterstufenchores ist es, den Schülerinnen und Schülern neben einer grundlegenden Stimmbildung Freude am gemeinsamen Gesang zu vermitteln. Die Ergebnisse der Chorproben werden in regelmäßig stattfindenden Schulkonzerten oder bei anderen Gelegenheiten innerhalb des Schuljahres der Schulöffentlichkeit präsentiert. Zur Vorbereitung solcher Konzerte besteht auch die Möglichkeit Probenwochenenden außerhalb der Schule zu veranstalten. Neben der intensiven Vorbereitung bieten diese Probenwochenenden die Möglichkeit zur Festigung der Chorgemeinschaft über die Klassengrenzen hinweg.

Weiterhin existiert am Burggymnasium ein Chor, der hauptsächlich aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe und der Jahrgangsstufen 9 und 10 besteht. In diesem Chor singen auch Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern. Zielsetzung ist es mehrstimmige Chorsätze aus Vergangenheit und Gegenwart einzustudieren. Die Ergebnisse dieser Chorarbeit werden auch in regelmäßig stattfindenden Konzerten der Öffentlichkeit vorgestellt, wobei auch außerschulische Aufführungsorte (z.B. Kirchen) mit einbezogen werden. Dieser Chor probt einmal wöchentlich 1 ½ Stunden.

Die Chor-Arbeitsgemeinschaften werden von Herrn Schmidt betreut.

## Die Schulband

Als neue Arbeitsgemeinschaft bietet das Burggymnasium seit dem Schuljahr 1999/2000 die AG „Schulband“ an. Ziel der AG ist es dauerhaft am BGA eine Schulband einzurichten und das schulische Leben mitzugestalten. Dazu gehören Auftritte bei Schulveranstaltungen und Stadtfesten sowie die Teilnahme an Wettbewerben. Weiterhin besteht die Möglichkeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften zusammen gemeinsame Projekte zu planen und durchzuführen.

Die Schüler und Lehrer stellen gemeinsam das Repertoire zusammen und entwerfen die Arrangements, die sich zunächst auf Coverversionen von Songs bekannter Rockbands beschränken. Ein weiteres Ziel ist es aber auch eigene Songs zu schreiben und zu arrangieren (z.B. einen Burggymnasium-Song), um nach und nach einen eigenen Stil zu entwickeln. Die AG „Schulband“ wird von Herrn Denk betreut.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## **Arbeitsgemeinschaft „Bühnenmusik“**

Die AG „Bühnenmusik“ und der Literaturkurs arbeiten interdisziplinär zusammen. Die Aufgabe der Musiker in variabler Besetzung ist es, die Musik für die Schauspielaufführungen der Literaturkurse zu liefern. Beispielsweise wurden von den Teilnehmern im Schuljahr 1999/2000 Videoclips, die als Zwischenszenen bei der Aufführung des Tankred Dorst Stückes „Karl V.“ dienen, vertont. Aufgabe der AG ist es Musik zu improvisieren, die dann als Hintergrundmusik für die Schauspielszenen dient. Es kommen sowohl akustische als auch elektroakustische Instrumente zum Einsatz. Die derzeitige Besetzung besteht aus E-Gitarre, E-Bass, zwei Geigen und Schlagzeug. Die Musiker erstellen selbstständig ein musikalisches Grundgerüst (z.B. eine Akkordfolge), über das dann improvisiert wird. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, die Musik an szenische Vorgaben und dramatische Situationen anzupassen und flexibel auf die Erfordernisse der Bühnenaktionen zu reagieren.

Texte zu vertonen wäre eine weitere Möglichkeit (z.B. Theatertexte als RAP). Den Schülern, die die akustischen Instrumente spielen, wird durch die AG ein neuer Zugang zur Musik eröffnet, der in der Regel nicht Bestandteil einer klassischen Ausbildung ist.

Auch die Akteure auf der Bühne werden durch die musikalischen Impulse und Vorgaben inspiriert, so dass Kreativität in einem interdisziplinären Umfeld ermöglicht wird. Die AG „Bühnenmusik“ wird betreut von Herrn Thebing.

## **Zusammenarbeit mit außerschulischen Kulturträgern**

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kulturträgern wurden teilweise im Zusammenhang mit den Projekten angesprochen.

Es besteht ein intensiver Kontakt zwischen dem Kulturring der Stadt und den Musiklehrern des Burggymnasiums. Der Kulturring nutzt immer wieder auch die ZRG der Schule für musikalische Veranstaltungen. Diese werden dann teilweise im Musikunterricht thematisiert, wenn sie einen besonderen didaktischen Schwerpunkt haben. Der Kulturring bemüht sich gerade Musikveranstaltungen, die vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen, auch im Schulgebäude durchzuführen.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, auch außerschulische Kultureinrichtungen und deren Arbeit kennenzulernen. Dazu dienen regelmäßige Fahrten in benachbarte Städte zu entsprechend im Unterricht thematisierten Aufführungen von Werken des Musiktheaters. Angestrebt wird von den Musiklehrern, dass ein Schüler des Burggymnasiums im Laufe seiner Schullaufbahn die Gelegenheit erhalten sollte wenigstens einmal eine Aufführung des Musiktheaters (Musical oder Oper) und eine Konzertaufführung besuchen zu können.

## **Projekte des Faches Musik oder unter Teilnahme des Faches**

Projekte sprengen den Rahmen des jeweiligen Fachunterrichts und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, dass erworbene Wissen und die erworbenen Fähigkeiten in besonderer Weise zu vertiefen und anzuwenden. Auch das Fach Musik beteiligte sich in Vergangenheit an derartigen Projekten und wird dies ebenfalls in der Zukunft tun. Diese ergeben sich jeweils aus der konkreten Zusammenarbeit von Fachlehrern, aber auch außerschulischen Institutionen und Referenten. So



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

wurde zu Beginn des Schuljahres 1999/00 das fächerübergreifende literarische, musikalische und tänzerische Projekt „Zukunftsträume“ mit der gesamten Jahrgangsstufe 11 durchgeführt (s. hierzu auch die begleitende Veröffentlichung). Am Ende des Schuljahres wird die Jahrgangsstufe 6 ein ähnlich fächerübergreifendes Projekt durchführen. Beide Projekte wurden initiiert und mitgestaltet von der Bezirksarbeitsgemeinschaft Tanz unter der Leitung von Frau Scholl. Diese gewinnbringende Zusammenarbeit soll auch in Zukunft weitergeführt werden und zeigt in besonderer Weise wie sich Schule auch für das Kulturleben der Stadt öffnen kann.

Weiterhin wurde im Schuljahr 1999/00 eine Chorwerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Kulturring der Stadt Altena durchgeführt. Ein anspruchsvolles geistliches Chorprogramm wurde mit dem Schüler-Eltern-Lehrer-Chor und weiteren interessierten Chorsängerinnen und -sängern aus dem gesamten Märkischen Kreis erarbeitet und innerhalb eines Konzertes in der St. Matthäuskirche mit großem Erfolg aufgeführt. Es ist geplant, auch die Chorwerkstatt im zweijährigen Rhythmus fortzusetzen als integrativer Bestandteil des Programms „Gestaltung und Öffnung von Schule“.



**B u r g g y m n a s i u m**  
der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

---

**8. Literatur**



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 9. Mathematik

Die Mitglieder der FK Mathematik haben sich am 22.10.1998 auf den folgenden Beitrag des Fachs Mathematik zum Schulprogramm des Burggymnasiums Altena geeinigt (überarbeitet nach den FK vom 21.04.1999 und 28.10.1999 und der Dienstbesprechung vom 17.02.2000) :

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Wir, die das Fach Mathematik am Burggymnasium unterrichtenden Lehrkräfte, fühlen uns allen in den Richtlinien Mathematik der Sekundarstufe I und II formulierten Lernzielen und Lerninhalten verpflichtet.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Wir versuchen, die Vorgehensweisen in der Mathematik (z.B. Beweisverfahren, Lösen von Textaufgaben) den Schülern zu verdeutlichen und mit ihnen zu reflektieren. Diese Vorgehensweisen werden sowohl theoretisch untermauert als dann auch auf alltägliche Probleme angewendet.

### Fächerübergreifendes Lernen

- Zusammenarbeit der Fachbereiche Mathematik und Physik  
- Bereitstellen mathematischer Grundfertigkeiten, auf die in der Arbeit anderer Fächer zurückgegriffen werden kann, und Nutzung von Inhalten anderer Fachgebiete bei Anwendungsaufgaben in der Mathematik, z.B.:

- a) Mathematik: Proportionale / antiproportionale Zuordnungen, Graphen  
Physik: Auswertung von Tabellen und Kurven
- b) Mathematik: Konstruktionen in der Geometrie  
Erdkunde: Umgang mit maßstäblichen Darstellungen  
Mathematik: Erarbeitung der Grundlagen der Darstellung im Koordinatensystem und in Diagrammen  
Ek/Phy/Ch: Graphische Erfassung von Informationen und Meßdaten und deren Interpretation
- d) Mathematik: Erfassen quantitativer Zusammenhänge (Stochastik)  
Sowi: Interpretation von Statistiken
- e) Mathematik: Differentialrechnung  
Sowi: z.B. Diskussion von Kostenfunktionen  
Technik: Statikberechnungen
- f) Mathematik: Einführung in das Beweisen von Problemen aus der Geometrie  
Reli/Ku/Phy: Optische Täuschungen
- g) Mathematik, Religion, Philosophie:  
Unterschiedliche wissenschaftliche Zugangsweisen
- h) Mathematik und Sprache: (SI RiLi S.59)



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Sprache hat im Mathematikunterricht eine wesentliche Bedeutung bei der Verständigung über Begriffe und bei deren Präzisierung : aus der Alltagssprache heraus wird allmählich eine mathematische Fachsprache entwickelt. Umgangssprachlich formulierte Texte (auch Textaufgaben) werden mathematisch interpretiert. Die Förderung der Fähigkeit, mathematische Sachverhalte umgangssprachlich dar-stellen zu können, ist ebenso wichtig wie die Entwicklung einer ökonomischen Zeichensprache.

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Vereinbarungen fachbezogener verbindlicher Aspekte zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Fach Mathematik am Burggymnasium Altena.

Bildung von Lehrer-Teams/Tandems unterschiedlicher Befristung; Rotation

*Einstimmiger Beschluss der FK Mathematik am 22.10.1998:*

Sofern es die Unterrichtsverteilung zulässt, soll Mathematik in

- den Klassen 5 bis 10 in zwei Parallelklassen (aber nicht mehr Klassen)
- allen Kursen der Jgst. 11 (in der Regel drei)
- allen GK der Jgst. 12.1 bis 13.2 (in der Regel zwei)

von einem Kollegen / einer Kollegin unterrichtet werden.

Gibt es zwei LK in einer Jgst., so sollten Lehrer-Tandems gebildet werden mit dem Ziel, eine gemeinsame Abiturklausur zu stellen.

Abgabe innovativer / medialer Elemente fachlich inhaltlicher und methodischer Art

Detaillierter schulinterner Stoffverteilungsplan:

- Festlegung der Unterrichtsinhalte der Jgst. 11
- Stoffverteilung in der SI
- Gewichtung der Unterrichtsinhalte der Klassen 7 und 8 anhand der eingeführten Lehrbücher

Abgaben bzgl. des konkreten Einsatzes der Fachsprache / von Schreibweisen im Unterricht, in den Klassenarbeiten und Klausuren wurden in der FK vom 28.10.1999 getroffen. Es wurde ein für alle Kolleginnen und Kollegen im Sinne der Qualitätsentwicklung verbindlicher Katalog über Schreibweisen und den Einsatz der Fachsprache erarbeitet.

*Einstimmiger Beschluß der FK Mathematik am 22.10.1998:*

Bei der Lösung von Mathematikaufgaben in Klassenarbeiten und Klausuren wird von den Schülerinnen und Schülern spätestens ab Klasse 9 ein begleitender und begründender Text verlangt. Der Text soll bei der Bewertung angemessen berücksichtigt werden.

Abgaben über den Unterricht; gemeinsame standardisierte Vorübungen

Zu Beurteilungen wurden in vorangegangenen Fachkonferenzen konkrete Absprachen getroffen : Erstellung von Bewertungsmaßstäben, Verfahren zur Leistungsbeurteilung (Hausaufgaben, Tests, Notenplan, Transparenz der Notengebung, Punktbewertung von Klausuren).

Es herrscht unter den Mitgliedern der FK Mathematik Konsens darüber, dass im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit Unterrichtsinhalte vergangener Jahrgangsstufen an geeigneter Stelle wiederholt und dann in Klassenarbeiten berücksichtigt werden.

Lernstandsdiagnosen; aus Klassenarbeiten ausgegliederte Tests:

In vorangegangenen Fachkonferenzen wurden folgende Absprachen getroffen:



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

- Teilweiser Austausch von Aufgabenstellungen zu Klassenarbeiten und Klausuren
- Austausch der Kolleginnen und Kollegen über den Aufbau von Klassenarbeiten und Klausuren (Menge der Aufgaben eines Typs; Anteil der Transferaufgaben)
- Nach Möglichkeit gemeinsame Abiturvorschläge für parallele Kurse
- Teilnahme an Nach- und Abiturprüfungen als Prüfungskommissionsmitglied oder als Zuhörer

Austausch mit Fachkonferenzen einer Nachbarschule; regionale Fachkonferenz

- Regelmässige Teilnahme an Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen und anschlies-sendem Bericht der Teilnehmer in der nächsten FK.
- Teilnahme der Mitglieder der FK Mathematik an den SchiLf  
"Einsatz von Computeralgebrasystemen im Mathematikunterricht am Beispiel des TI-92" und "Weiterentwicklung der Aufgabenstellungen für den Unterricht und die Leistungsüberprüfungen in der SI".

## Projekte und Fördermaßnahmen

Das Üben als Teil des Lernprozesses nimmt einen grossen Anteil unseres Unterrichts und der regelmässigen häuslichen Arbeit der Schülerinnen und Schüler in Anspruch.

Wünschenswert wäre es, dass uns Freiräume zur Verfügung gestellt werden könnten, in denen wir die leistungsstarken Schüler noch gezielter fördern könnten, u.a. durch eine angemessene Wiederholung des Unterrichtsstoffes vor Klassenarbeiten. Durch Ergänzungs- und Angleichungsunterricht in Klasse 5 und in der Jahrgangsstufe 11 bemühen wir uns um optimale Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.



## 10. Biologie

### Fachspezifische Lernziele und -inhalte von zentraler Bedeutung

Die zentralen Lerninhalte für die Sekundarstufe I sind in Anlehnung an die Richtlinien in einem schulinternen Curriculum zusammengefasst (siehe Anlage). Sofern mediale Möglichkeiten und Ausstattung der Schule es zulassen, wird versucht, den Schülern möglichst früh den handlungsorientierten Zugang zu den Themen der Biologie zu ermöglichen (Durchführung von Schülerexperimenten ab Klasse 5, Mikroskopieren ab Klasse 8, Arbeiten mit dem „Biocord“-System in der Humanphysiologie, schulnahe Waldbegehungen je nach Themengebiet).

In der gymnasialen Oberstufe ist in Anlehnung an die Richtlinien folgende Abfolge der Kursthemen festgelegt worden:

in 11 - Physiologie: Struktur-Funktion- Wechselwirkung  
mit den Schwerpunktvorhaben:

Enzymatik

Sport-biologisch betrachtet

in 12.1 - Steuerungs- und Regulationsmechanismen im Organismus- Wahlbeispiel Neuronale Informationsverarbeitung, Sinne und Wahrnehmung

Mit dem Schwerpunktvorhaben:

Pharmaka/Drogen- Nutzen und Risiken

in 12.2 - Genetik unter Berücksichtigung entwicklungsphysiologischer Grundlagen

Mit dem Schwerpunktvorhaben:

Züchtungsmethoden im Wandel

in 13.1 - Ökologie

Mit dem Schwerpunktvorhaben:

Untersuchung von Fließgewässern

in 13.2 - Evolution

Mit dem Schwerpunktvorhaben:

Trends in der Primatenforschung

Intensiver als in der Sekundarstufe I ist die Erarbeitung von Sachkenntnissen mit der Vermittlung von Verfahrensweisen verknüpft (Mikroskopieren, Anlegen von Bakterienkulturen, Methoden zur Gewässeruntersuchung, Drosophila-Kreuzungsversuche). Dies trifft besonders für die Leistungskurse zu.





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Themenübergreifend wird in allen Jahrgangsstufen ein besonderes Augenmerk auf die Gesundheits- und Umwelterziehung gelegt. Gezielt sind hier zu nennen: Sexualkundeunterricht in der Klasse 5 und 9, Schutz des Lebensraumes Wald in der Klasse 8, Drogenprophylaxe in Zusammenarbeit mit Suchthilfe-Organisationen in der Klasse 9, AIDS-Problematik in den Klassen 9 und 12, Ökosystem See in der Jahrgsstufe 13/I.

## Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

themenbezogenes eigenständiges praktisches Arbeiten ab der Klasse 5

z.B. Anlegen eines Herbariums (Blattsammlung)

gezielte Beobachtungsschulung (Freiland, Filme, Modelle)

z.B. Anfertigen von Protokollen

Übernahme von Unterrichtsinhalten in Form von Referaten, bevorzugt in der Oberstufe

Ermunterung zum Suchen aktueller Bezüge des Faches in den Medien

z. B. Umweltbelastungen, Gentechnologie oder medizinische Erkenntnisse

## Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

- Biologie/Chemie: Differenzierungsbereich in der Klasse 9 und 10; mit dem Schwerpunkt Lebensmittelchemie

Die Themen für den fachübergreifenden Unterricht können der Übersicht für diese Fächerkombination entnommen werden.

Schwerpunkte des Unterrichts liegen in der Verbindung von Vermittlung theoretischer Grundlagen und der Erziehung zu eigenständiger praktischer Bearbeitung von Aufgabenstellungen z.B. zur Analyse, Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen.

In Ansätzen erfolgt eine Verknüpfung mit geographischen, historischen und sozialwissenschaftlichen Aspekten z. B. Kartoffel, Zuckerrohr, Vitamine.

- Biologie/Erdkunde: Vorbereitung des Schullandheimaufenthaltes in der Klasse 7 zum Thema Lebensraum Wattenmeer
- Biologie/Sport: Humanphysiologische Thematik, z. B. Messung von Puls, Blutdruck und Atemvolumina bei unterschiedlichen Belastungszuständen
- Biologie/Deutsch/Religion/Sozialwissenschaften/Politik u.a.: Sucht- und Drogenprophylaxe in enger Zusammenarbeit von Fachlehrern, Klassenlehrern und Suchtprophylaxelehrern

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

- Durchführung von Lernerfolgskontrollen, z.B. Tests
- Austausch von Klausuraufgaben in den jeweiligen Jahrgangsstufen im Grund- und Leistungskursbereich
- gemeinsame unterrichtliche Vorbereitung mehrerer KollegInnen in einer Jahrgangsstufe, z. B. bei Experimenten, Austausch von Arbeitsblättern
- Regelmäßige Teilnahme an Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen und anschließendem Bericht der Teilnehmer in der nächsten FK

## Projekte und Fördermaßnahmen



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

- Vorbereitung des Schullandheimaufenthaltes auf Juist zu Beginn der Klasse 7  
Praktischer Biologie- und Erdkundeunterricht auf der Insel Juist: Durchführung einer Wattwanderung, Bestimmung von Wattorganismen, Gezeitenkunde, Entstehung von Dünen, Vorträge zum Lebensraum Wattenmeer im Nationalparkhaus und Besuch des Küstenmuseums zur Inselgeographie.
  - gewässerbiologische Untersuchungen in der Brachtenbecke in Jahrgangsstufe 13  
Planung und Durchführung einer Felduntersuchung zur Erhebung biologischer und chemischer Parameter in einem Fließgewässer. Die Ergebnisse werden auf verschiedene Weise, zum Beispiel computergestützt, ausgewertet und schulintern veröffentlicht.  
Umweltschutzbezogene Projekte der Naturschutz-AG unter der Leitung eines Fachlehrers; Anbringen von Nistkästen, Säuberungs- und Pflanzaktionen
  - Exkursion zur Zooschule nach Münster mit verhaltensbiologischen Studien in der Jahrgangsstufe 12
  - Exkursion in das Senckenberg-Museum in Frankfurt oder in das Naturkundemuseum/geologisch-paläontologische Museum in Münster mit Führung zur Entwicklungsgeschichte in der Jahrgangsstufe 13
  - Kläranlagenbesichtigung mit der Jahrgangsstufe 13
  - Projekte zur Drogenprophylaxe mit der DROBS Werdohl, den Krankenkassen oder der Therapieeinrichtung Sirius/Altena in der Klasse 9
- Rahmenbedingungen und schulische Zwänge können dazu führen, dass oben genannte Projekte nicht in jedem Jahr durchgeführt werden.



## 11. Physik

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Wir, die das Fach Physik am Burggymnasium unterrichtenden Lehrkräfte, fühlen uns allen in den Richtlinien Physik der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II formulierten Lernzielen und Lerninhalten verpflichtet. Die Lerninhalte sind in dem folgenden schulinternen Curriculum zusammengestellt.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Wir versuchen, die Vorgehensweisen in der Physik den Schülern zu verdeutlichen und mit ihnen zu reflektieren. Diese Vorgehensweisen werden sowohl theoretisch untermauert als dann auch auf alltägliche Probleme angewendet.

### Fächerübergreifendes Lernen

In der Fachbereichskonferenz Mathematik/Physik wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Bereitstellen physikalischer Grundfertigkeiten, auf die in der Arbeit anderer Fächer zurückgegriffen werden kann und Nutzung von Inhalten anderer Fachgebiete bei Anwendungsaufgaben in der Physik.

- a) Physik, Mathematik:  
proportionale und antiproportionale Zuordnungen,  
Graphen, Auswertung von Tabellen und Kurven.
- b) Physik, Mathematik, Kunst, Religion:  
Einführung in das Beweisen von Problemen aus der Geometrie,  
optische Täuschungen.
- c) Physik, Mathematik, Erdkunde, Sozialwissenschaften:  
Erfassen, Auswerten und Interpretieren von Daten und Informationen.

### Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Vereinbarungen fachbezogener verbindlicher Aspekte zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Fach Physik am Burggymnasium Altena:

Bildung von Lehrer-Teams:

Sofern es die Unterrichtsverteilung zulässt, soll Physik stufenweise von derselben Lehrkraft unterrichtet werden.

Absprache innovativer medialer Elemente fachlich inhaltlicher und methodischer Art:



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Absprachen dazu haben bereits in früheren Sitzungen der Fachkonferenz stattgefunden:

detaillierter schulinterner Stoffverteilungsplan:

Stoffverteilung in Klasse 6 nach detailliertem Plan zum Lehrbuch,

Stoffverteilung für die Klassen 8-10 mit Gewichtung der Unterrichtsinhalte gemäß Richtlinien und Lehrbuch,

Stoffverteilung für Sekundarstufe II; besondere Aspekte für den Leistungskurs durch zusätzliche Lehrbücher.

Innerhalb einer Dienstbesprechung im Fach Physik wurden Absprachen getroffen zu korrektem Einsatz von Fachsprache und Beurteilen des korrekten Gebrauchs von Fachsprache / Schreibweisen bei Tests (Sekundarstufe I) und Klausuren, Schreibweisen im Unterricht (Arbeiten mit Maßeinheiten, formaler Ansatz mit Platzhaltern usw.). Gewichtung des Textes bei der Benotung von Klausuren usw.

Bei der Lösung von Physikaufgaben in Klausuren wird von den Schülerinnen und Schülern ein begleitender und begründender Text verlangt. Er soll bei der Bewertung angemessen berücksichtigt werden.

Absprachen über den Unterricht: gemeinsame standardisierte Vorübungen:

Zu Beurteilungen wurden in vorangegangenen Fachkonferenzen konkrete Absprachen getroffen:

Erstellung von Bewertungsmaßstäben ,

Verfahren zur Leistungsbewertung (Hausaufgaben, Tests, Notenplan, Transparenz der Notengebung, Punktbewertung von Klausuren).

Außerdem hat eine Analyse von Tests in Sekundarstufe I stattgefunden.

Lernstandsdiagnosen:

In vorangegangenen Fachkonferenzen wurden folgende Absprachen getroffen:

Teilweiser Austausch von Klausuren; Diskussion über Klausuraufgaben und auch komplette Klausuren und deren Bewertung,

Teilnahme an Nach- und Abiturprüfungen als Mitglied der Prüfungskommission (bei Abiturprüfungen sind stets alle drei Mitglieder der Fachkonferenz mit Lehrbefähigung Sekundarstufe II beteiligt),

Vergleich über Aufbau von Klausuren (Art und Umfang der Aufgabenstellung).

Selbstevaluation / Selbsttests der Schüler; lehrerunterstütztes Netzwerk vertikaler Schüler-Schüler-Fachbetreuung:

Dieses findet in gewissem Umfang, abhängig von der Jahrgangsstufe, bei Schülerexperimenten statt.

Austausch mit Fachkonferenzen einer Nachbarschule, regionale Fachkonferenz:

Es findet eine regelmäßige Teilnahme an Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen und anschließender Bericht der Teilnehmer der Fachkonferenz statt.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## Projekte und Fördermaßnahmen

Das Üben nimmt als Teil des Lernprozesses einen großen Anteil unseres Unterrichts und der regelmäßigen häuslichen Arbeit der Schüler in Anspruch. Deshalb kommen entdeckendes Lernen und Forschen (Projekte) leider zu kurz. Wünschenswert wäre es, dass uns Freiräume zur Verfügung gestellt werden könnten, in denen wir die leistungsstarken Schüler noch gezielter fördern könnten.



## 12. Chemie

### Fachspezifische Ziele und Inhalte von zentraler Bedeutung

Es wird versucht, den Schülerinnen und Schülern möglichst schon ab Jahrgangsstufe 7 einen handlungsorientierten Zugang zu den Themen der Chemie zu ermöglichen, soweit die instrumentelle Ausstattung und die medialen Möglichkeiten der Schule dies zulassen. Dazu gehört die Durchführung von Schülerexperimenten.

In der Jahrgangsstufe 7 z.B. sind diese die Destillation von verschmutzten Wasserproben und andere Trennungsmethoden wie einfache Papierchromatografie Farbstoffen in Filzstiften. In der Jahrgangsstufe 9 sollen die SchülerInnen die häufigsten qualitativen Ionennachweise durchführen, in der Jahrgangsstufe 10 den Umgang mit Säuren und Laugen erlernen. Exemplarisch wird in der Jgst. 10 der Versuch mit Kohlensäure, Kohlendioxid und Kalk durchgeführt, und insbesondere auf deren Bedeutung für die Bildung der Tropfsteinhöhlen eingegangen.

Die Kursthemen der Oberstufe sind (in Anlehnung an die Richtlinien für die Sek II) in den Fachkonferenzen festgelegt worden:

- 11/1 Reaktionsfolgen aus der organischen Chemie / systematische Nomenklatur
- 11/2 Erdölraffination als Beispiel eines technischen Prozesses/Massenwirkungsgesetz
- 12/1 Analytische Verfahren zur Konzentrationsbestimmung
- 12/2 Gewinnung, Speicherung und Nutzung elektrischer Energie in der Chemie
- 13 Farbstoffe, Kunststoffe (die Reihenfolge ist im Jg. 13 nicht festgelegt)

Intensiver als in Sek I ist in der Oberstufe die Erarbeitung von Sachkenntnissen mit der Vermittlung von Verfahrensweisen verknüpft:

Quantitative Bestimmungen: Titrations (z.B. Säure-Base), potentiometrische Verfahren, Löslichkeitsermittlungen

Präparative Herstellungsmethoden: z.B. Esterdestillation, Farbstoffherstellung und deren Färbung auf Textilien, Polymerisationsreaktionen im Reagenzglasmaßstab

Themenübergreifend werden in allen Jahrgangsstufen besonders die Umwelt-problematik, die Entsorgung von Chemikalien und die wirtschaftliche Bedeutung der Chemie behandelt (Lebensmittel, Treibstoffe u.a.)

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Themenbezogenes eigenständiges praktisches Arbeiten, teilweise schon ab Jahrgangsstufe 7, z.B. die Bereitstellung und Untersuchung von Wasser- und Erdproben, von denen dann pH-Werte und Rückstandsanalysen durchgeführt werden (Für die Jahrgangsstufe 9 gilt dies ebenfalls, hier kommen dann Prüfungen auf Ionen hinzu.)

Gezielte Beobachtungsschulung bei Experimenten / Anfertigung von Protokollen (wichtig ist hierbei die Einübung der Fachsprache)



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Übernahme von Unterrichtsinhalten in Form von Referaten, bevorzugt in der Oberstufe

Aufforderung zum Suchen aktueller Bezüge in den Medien, z.B. Umweltbe- und entlastungen, wirtschaftliche Bedeutungen

## Fächerübergreifendes Lernen

zur Biologie: Hier sind z.B die Biochemiekurse der Differenzierung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 zu nennen, in denen Themen der Lebensmittelchemie behandelt werden, vor allen Dingen die Herstellung der Lebensmittel aus chemischer Sicht.

zur Geschichte: Historische Verknüpfungen werden in allen Jahrgangsstufen erarbeitet, u.a. bei  
der Entwicklung der Atomtheorie  
der Entwicklung von Batterien (Vorläufer z.B.)  
der Stahlgewinnung (z.B. erste Hochöfen im Sauerland)

zur Physik: Verknüpfungen sind zahlreich und in allen Jahrgangsstufen, z.B.  
in der Jahrgangsstufe 7 (u.a. Dichten, Aggregatzustände)  
in der Jahrgangsstufe 9 (u.a. Atomvorstellungen und deren Anwendungen)  
in der Jahrgangsstufe 10 (u.a. energetische Phänomene)  
in der Oberstufe (u.a. Elektrochemie, Aufbau der Elektronenhüllen)

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

- Austausch von schriftlichen Übungen und Klausuren unter den Fachlehrern
- Informationen von Fachlehrern anderer Schulen, z.B. auf Lehrerfortbildungen
- Verbindliche Kontrolle der Umsetzung des schulinternen Curriculums
- Verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen, z.B. Tests

## Projekte und Fördermaßnahmen

- Verbindliche Umsetzung des schulinternen Fachcurriculums
- Durchführung von Lernerfolgskontrollen, z.B. Tests



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 13. Informatik

Die Fachkonferenz Informatik besteht zur Zeit aus Herrn Schneider als einzigem Mitglied. Es finden keine Fachkonferenzen statt.

Da nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Gymnasiale Oberstufe das Fach Informatik keinem Lernbereich wie z. B. dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet wird, können die Schülerinnen und Schüler die für den naturwissenschaftlichen Bereich erforderliche Pflichtbelegung nur durch die Fächer Biologie, Chemie oder Physik, nicht aber durch das Fach Informatik abdecken. Deshalb ist ab Jahrgangsstufe 12 das Fach nur im Sinne eines Zusatzfaches zu belegen. Erst bei der Wahl der Abiturfächer kann Informatik dem naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet werden.

Diese zusätzliche Wahl ist bei all jenen Schülerinnen und Schülern nicht möglich, die mit der Belegung der verpflichtend festgesetzten Fächer bereits die zugelassene Höchstzahl an Kursen erreicht haben.

In den vergangenen Jahren konnte nur jeweils für die Jahrgangsstufe 11 Informatikunterricht angeboten werden, da eine vertretbare Teilnehmeranzahl für Kurse ab Jahrgangsstufe 12 nach 1992 aus den oben genannten Gründen nicht mehr erreicht werden konnte.

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Der Informatikunterricht wird gemäß allen in den Richtlinien Informatik für die Sekundarstufe II formulierten Lernzielen und Lerninhalten geplant und abgehalten. Die Lerninhalte sind in dem folgenden schulinternen Curriculum zusammengestellt. Aus den genannten Gründen beschränkt sich die Darstellung auf die Jahrgangsstufe 11.

### Fachspezifische Lernziele: Stoffplan Informatik Klasse 11

#### Jahrgangsstufe 11

Die Grundkurse führen in der Jahrgangsstufe 11 in die Fächer der gymnasialen Oberstufe ein. Thematisch und methodisch werden den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Voraussetzungen vermittelt, um den Anforderungen der anschließenden Qualifikationsphase gerecht werden zu können. Von Vorteil erscheint eine curricular spiralförmige Anlage des Unterrichts, bei der wesentliche Bereiche des Faches in ihren Grundzügen in der Jahrgangsstufe 11 unterrichtlich erschlossen werden, um sie in der Qualifikationsphase auf höherem Niveau und in komplexeren Zusammenhängen vertieft aufzuarbeiten bzw. fortzuführen.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen von Fachinhalten und informatikspezifischen Methoden an Beispielen, die an Erfahrungen und Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Bei den Fachinhalten liegt das besondere Augenmerk zunächst auf dem Modellieren und Konstruieren,





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

wobei mehrere Informatikmodelle aus unterschiedlichen Bereichen unter Nutzung einer Programmiersprache/ Programmierumgebung von der Problemeingrenzung über die Daten- und Algorithmenabstraktion bis zur Realisierung auf dem Computer entwickelt werden. Anteile aus dem Feld Analysieren und Bewerten werden in der Jahrgangsstufe 11 nur eingeschränkt vermittelt.

Bei den Unterrichtsmethoden sollen vermittelnde und informierende Phasen ergänzt werden durch Phasen mit starker Eigentätigkeit: Computergerechte Lösungsvorschläge werden in Gruppen erarbeitet und die zugehörigen Programmwürfe werden von den Schülerinnen und Schülern selbst implementiert.

Die Anwendungsbeispiele sollen Realitätsbezug haben und an Gegenstände der öffentlichen Aufmerksamkeit anknüpfen.

Imperativer Ansatz (Gesamtkonzept für die Jahrgangsstufen 11 - 13)

Informatikmodelle gewinnen: Probleme eingrenzen und spezifizieren, reduzierte Systeme definieren

Bei der Entwicklung einer Problemlösung geht man von der Grundvorstellung aus, dass dem Computer als Subjekt in einem Gesamtplan eine Abfolge von Handlungsanweisungen zur Abarbeitung übergeben wird. Ausgehend von der Frage, welche Ausgaben aus welchen Eingaben erzeugt werden sollen, wird zielorientiert ermittelt, welche Operationen auf welchen Datenobjekten im Rahmen eines Gesamtprogramms nacheinander auszuführen sind, um den aktuellen Zustand der Objekte schrittweise zu verändern (Top-Down-Methode). Bei komplexen Problemstellungen werden strukturierte Lösungen angestrebt, in denen die Erledigung von Teilaufgaben an Unterprogramme delegiert wird.

Daten und Algorithmen abstrahieren

Als typische Vorgehensweisen bei der Entwicklung einer Lösungsmethode zu einem spezifizierten Problem kommen schrittweise Verfeinerungen, prozedurale Zerlegung und Datenabstraktion zum Einsatz. Zunächst erweisen sich die von einer imperativen Entwicklungsumgebung bereitgestellten Standarddatentypen, Grundoperationen, Strukturen zur Ablaufsteuerung und Modularisierungshilfen bei einer Reihe von Aufgabenstellungen als hinreichende Formulierungshilfen. Komplexe Problemsituationen führen dann zu spezifischen Datenorganisationen, deren zugehörige Typen und Operationen von der Sprache nicht mehr bereitgestellt werden. Diese werden im Sinne einer Spracherweiterung als Allgemeine Datentypen wie Listen, Dateien, Graphen oder Bäume selbst definiert und anschließend auf der Basis verfügbarer Werkzeuge implementiert. Ergänzend dazu kann durch einen basisorientierten Ansatz zunächst geprüft werden, für welche Teilaufgaben bereits Lösungen bekannt sind oder leicht konstruiert werden können, um daraus dann die Gesamtlösung zusammensetzen (Bottom-Up-Methode).



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## **Typische Einsatzbereiche, Möglichkeiten, Grenzen, Chancen und Risiken der Informations- und Kommunikationssysteme untersuchen und einschätzen**

Da eine Vielzahl von Softwareprodukten nach dem klassischen Ein-/Ausgabeprozess konstruiert ist und auf einer zugrundeliegenden von-Neumann-Maschine aufsetzt, gibt es eine große Anzahl von Anwendungen, an denen entsprechende Untersuchungen durchgeführt werden können.

## **Lösungskonzepte in einer Programmiersprache realisieren, überprüfen und weiterentwickeln**

Orientiert am Ein- und Ausgabeverhalten des realisierten Programms ist die Lösung auf Plausibilität zu untersuchen und die generelle Zweckmäßigkeit des Lösungsansatzes und die plangemäße Übersetzung in die Programmiersprache zu überprüfen. Weitergehende Untersuchungen beziehen sich auf die Güte von Lösungen (z. B. Laufzeitverhalten und Ressourcennutzung, übersichtliche Darstellung und Strukturierung, konsequente Schnittstellenverwendung, Angemessenheit der herangezogenen Standardalgorithmen).

## **Algorithmen, Sprachkonzepte und Automatenmodelle beurteilen**

Untersuchungen zum Algorithmenbegriff, zu den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen der Algorithmisierbarkeit, zur Berechenbarkeit und zur Komplexität von Lösungen sind historisch und mit bewusst primitiven, imperativ geprägten Ansätzen verknüpft und können an Beispielen imperativer Programme gut untersucht werden.

## **Technische, funktionale und organisatorische Prinzipien von Hard- und Softwaresystemen kennen lernen und einordnen**

Da viele Elemente imperativer Programmierung direkt auf der Grundlage der Konzeption einer von-Neumann-Maschine basieren, lässt sich der Prozess der Transformation der Daten- und Ablaufstrukturen von der höheren Programmiersprache zur maschinennahen Sprache organisch einleuchtend vollziehen. Die gewonnenen Erkenntnisse über den funktionalen Aufbau, über Operationen und Adressierungsprinzipien und die Organisation des Speichers auf der maschinennahen Ebene vertiefen andererseits das Verständnis für Konstrukte in der imperativen Programmiersprache.

## **Sequenz für die Jahrgangsstufe 11 mit imperativem Ansatz**

Für den imperativen Ansatz haben sich PASCAL-verwandte Sprachen nach Nikolaus Wirth im Unterricht der Sekundarstufe II durchgesetzt. Im Unterricht wird die DOS-basierende Version TURBO PASCAL 6.0 eingesetzt. Nutzt man über diese allgemeine Systemplattform hinaus die weiterentwickelten visuellen Programmierumgebungen, so besteht die Möglichkeit, bei der Erstellung eigener Programme ihre Hilfsmittel zur komfortablen Gestaltung von Benutzeroberflächen einzusetzen, ohne den etwa mit enthaltenen objektorientierten Charakter dieser Gestaltungswerkzeuge zu thematisieren. Zentral bleibt jedoch das EVA-Prinzip, wobei die Ein- und



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Ausgaben sowie das Programmlayout vom Gestaltungswerkzeug unterstützt werden. Die Verarbeitung erfolgt weiterhin im Rahmen der klassisch- imperativen Algorithmik.

<b>Lernsequenz</b>	<b>Verknüpfung mit der Obligatorik</b>
<p><b>Allgemeine Einführung</b></p> <p>Ausgehend von den Vorerfahrungen und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler werden die Ziele des Unterrichtsfaches formuliert. Unterschiedliche Vorkenntnisse werden angeglichen, sodass auf der Basis der vorhandenen Hard- und Software ein einheitlicher Einstieg möglich wird. Dies schließt eine vorläufige Erklärung der Komponenten einer DV-Anlage und eine Einführung in ihre Bedienung ein.</p>	
<p><b>Einführung in die Programmierumgebung</b></p> <p>Verwendet man einen einfachen PASCAL-Dialekt, so erscheint die Einführung anhand eines <i>datenfreien Programmiermodells</i> (Robotersystem KAREL) sinnvoll. Hierbei steht die <i>modularisierende</i> Arbeitsweise nach dem <i>Prozedurkonzept</i> im Vordergrund. Der Umgang mit Datenobjekten wird dann erst mit der nächsten Unterrichtsphase verknüpft.</p> <p>Anwendungsbeispiele für diesen Ansatz sind das Erstellen einer Telefonrechnung, Simulation eines Taschenrechners oder eines Spielautomaten usw. Inhaltliches Gerüst für diese Alternative bilden einfache Datentypen, Variablen. Zuweisungen, Kontrollstrukturen und das Prozedurkonzept.</p>	<p>Modularisierung und schrittweise Verfeinerung</p> <p>Einführung einfacher Daten- und Kontrollstrukturen</p> <p>Erste kleinere Anwendungsprobleme</p>
<p><b>Einfache Algorithmen und Datenstrukturen</b></p> <p>Hier werden z. B. einfache mathematische Algorithmen, Such- und Sortierverfahren oder Textbearbeitungsprobleme in verbaler Form modularisierend erarbeitet und anschließend implementiert. Neben <i>exemplarischen Grundalgorithmen</i> bilden die Schnittstellenbeschreibung und die Technik der Kommunikation zwischen Programmteilen (<i>Parameterübergabe bei Prozeduren und Funktionen</i>) den Schwerpunkt. (Thema: Darstellung von LCD-Ziffern). Die Reihenfolge der Bearbeitung richtet sich nach dem zuvor eingeschlagenen Weg.</p>	<p>Abstraktion einfacher Daten und Algorithmen, Probleme eingrenzen und spezifizieren.</p> <p>Methodisch wechseln hier selbstständige Arbeitsformen mit lehrergesteuertem Unterricht ab.</p>
<p><b>Aufbau und Arbeitsweise eines Computers:</b></p> <p>Es werden <i>grundlegende Ideen und Konzepte</i></p>	<p>Technische, funktionale und</p>



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

<p>herausgestellt (z. B. das <i>von-Neumann-Konzept</i>) und typische Grundeinheiten heutiger Computer in ihrer Wirkungsweise erläutert (z. B. Prozessor, Arbeitsspeicher, Bussystem) sowie in ihrem Zusammenwirken mit der Software beleuchtet) z. B. die Aufgaben eines <i>Betriebssystems</i>). Weiterhin wird an einem Beispiel aufgezeigt, welche Aufgaben ein <i>Compiler</i> prinzipiell zu leisten hat, d. h. in welchen Schritten eine in einer höheren Programmiersprache geschriebene Anweisungsfolge über mehrere Zwischenstufen in eine von der Maschine ausführbare Form übersetzt wird.</p>	<p>organisatorische Prinzipien von Hard- und Softwaresystemen kennen lernen und einordnen</p>
<p><b>Komplexere Algorithmen mit allgemeinen Datentypen (ADT):</b></p> <p>Von typischen <i>Anwendungen</i> ausgehend, z. B. einem Warteschlangenproblem), werden die logischen Strukturen herausgearbeitet (z. B. die Datenstruktur Schlange) und die Probleme mit Hilfe bereitgestellter Werkzeuge (z. B. <i>ADT Schlange</i>) programmtechnisch gelöst. Der Nutzung komplexerer Werkzeuge entspricht eine <i>projektbezogene arbeitsteilige</i> Vorgehensweise, die in der gemeinsamen Beurteilungsphase auch die Erörterung <i>gesellschaftsrelevanter</i> Fragen einschließt.</p>	<p>Realisierung, Überprüfung und Weiterentwicklung von Lösungskonzepten.</p> <p>Neben selbstständigem Lernen treten hier zunehmend Aspekte kooperativen Lernens in den Vordergrund.</p>

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbständigen Lernen

Beurteilungskriterien sind vor allem die Mitarbeit im theoretischen Teil des Unterrichts und das Bearbeiten von Hausaufgaben. Die praktische Fertigkeit im Umgang mit dem PC hat hier geringere Bedeutung. Besondere Unterrichtsmaterialien sind nicht erforderlich. In den beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe 11 wird eine Klausur geschrieben, auf die die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich hinarbeiten können, da der PC bei den Klausuren nicht zum Einsatz kommt.

### Fächerübergreifendes Lernen (Fachbereichskonferenzen)

Hier wird auf die Anmerkungen der übrigen Fächer in diesem Schulprogramm verwiesen, in denen mannigfaltige Bezüge formuliert wurden.

### Projekte und Fördermaßnahmen

#### Informatikunterricht in Jahrgangsstufe 11

Projektorientiertes Lernen nimmt naturgemäß einen breiten Raum ein; Inhalt und Umfang richten sich in der Jahrgangsstufe 11 nach den Interessen der jeweiligen Lerngruppe und aktuellen Anlässen.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## Weitere Projekte

Am 20.10. 1999 erstellte eine Arbeitsgruppe des Lehrerkollegiums beim Pädagogischen Tag am Burggymnasium Vorschläge für eine Grundausbildung an der PC-Anlage der Schule. Der dabei für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 in Stichworten aufgestellte Stoff- und Themenplan wird in diesem Schuljahr 2000/2001 erstmalig in die Praxis umgesetzt.

Den Schülerinnen und Schülern sollen die Grundlagen für die Handhabung des an der Schule vorhandenen PC-Netzes, des dort verwendeten Betriebssystems Windows NT 4.0 und der von anderen Fächern benutzten Anwendungen der Office-97-Programme Word und Excel vermittelt werden. Falls möglich, sollen sie auch mit dem Ein- und Abwählvorgang für die Internetverbindung vertraut gemacht werden.

Ziel des Unterrichts ist es, Kolleginnen und Kollegen, welche die Anlage im Unterricht nutzen wollen, von der zusätzlichen Vermittlung dieser handwerklichen Grundlagen zu entlasten.

Da die Gruppen aus nicht mehr als 10 Schülerinnen und Schüler bestehen, steht jedem Teilnehmer ein PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. In 10 Wochen sollen sie lernen:

1. WinNT 4.0
  - 1.1 Wie verhalte ich mich am PC / im PC-Raum?
  - 1.2 An- und Abmelden im Netzwerk.
  - 1.3 Auf welche Dateien / Verzeichnisse / Programme habe ich Zugriffsrechte?
  - 1.4 Welche Einstellungen darf ich verändern, welche nicht?
  
2. WinNT Explorer
  - 2.1 Die Menüs Datei - Bearbeiten - Ansicht – Extras.
  - 2.2 Fernzugriff auf „fremde“ Rechner / Verzeichnisse / Dateien / Laufwerke im Netzwerk.
  
3. Word97
  - 3.1 Die Menüs Datei - Bearbeiten - Einfügen - Format – Extras.
  - 3.2 Einrichten des Netzwerkdruckers / Drucken.
  
4. Excel97  
Die Menüs Datei - Bearbeiten - Einfügen - Format - Daten - Fenster am Beispiel einer kleinen Datenbank.

Voraussichtlich wird ein Trainingsprogramm (NETg) unterstützend zum Einsatz kommen. Seine Tauglichkeit für diese (niedrige) Jahrgangsstufe muss sich aber noch herausstellen. Zur Zeit gibt es wohl keine ausgearbeiteten Vorschläge für ein solches Projekt und auch keine speziell zugeschnittene Software. Hier muss also zunächst Unterrichtserfahrung gesammelt werden, bevor ein festes Konzept aufgestellt werden kann. Um sicherzustellen, dass mit dieser Ausbildung alle Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe erreicht werden, ist dieses Training ausdrücklich nicht als Arbeitsgemeinschaft mit lediglich freiwilliger Teilnahme angesetzt worden, wie sie zu anderen Themen mit älteren Schülerinnen und Schülern schon mehrfach abgehalten wurden.

Trotz der Teilnahmepflicht werden keine Noten für diesen Unterricht erteilt und auch keine Tests oder zumindest keine zu bewertenden Tests angefertigt.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

---

Sollte die Schülerin oder der Schüler zu Hause die Gelegenheit haben, einige der im Unterricht behandelten Themen nachzuarbeiten, wäre dies zu begrüßen. Der Kauf eines Computers speziell für diesen Unterricht ist auf keinen Fall erforderlich.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 14. Erdkunde



### Erdkunde am Burggymnasium Altena

Kompetenzorientiert – aktuell

#### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Wir holen unseren Schülerinnen und Schülern die Welt in die Schule. Es ist unsere Aufgabe, sie entsprechend aussagekräftig abzubilden, gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Zustände aufzuzeigen und zu veranschaulichen: Karten unterschiedlichster Art, Luftbilder und Fotos, Grafiken und Diagramme, Schemata, Skizzen und Modelle überwiegen in den Erdkundebüchern und helfen bei dieser Veranschaulichung ebenso wie Wandkarten, Folien sowie Filme.

Computer und Internet schaffen die Voraussetzung für eine aktuellere und intensivere Materialbeschaffung, -verknüpfung, -auswertung und -beurteilung. Zudem werden eigene Darstellungen und Präsentationen erleichtert und professionalisiert – im Hinblick auf zukünftige Lern- und Arbeitssituationen in Studium und Beruf wichtige Methodenqualifikationen.

„Zentrale Aufgabe des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zur kognitiven und affektiven Teilhabe an nah- und fernräumlichen Erscheinungen und Prozessen zu verstehen. Die **raumbezogene Handlungskompetenz** zielt auf die fachliche Erfassung und Durchdringung von Ausschnitten der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und unter verschiedenen Dimensionen sowie auf die selbstbestimmte und gemeinschaftsbezogene Mitarbeit an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebensgrundlagen.

#### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Die Entwicklung fachspezifischer Methoden wie beispielsweise Kartierung, Erhebungen und Umfragen sowie die nachfolgende Auswertung des Materials und Umsetzung in eigene thematische Karten beziehungsweise Diagramme wie auch die Erstellung eigener Präsentationen und der damit verbundene Umgang mit entsprechender Computersoftware und anderen Medien, sind Maßnahmen des Faches Erdkunde zum selbstständigen Lernen.

#### Fächerübergreifendes Lernen

Ein wichtiges Kennzeichen des Faches Erdkunde neben dem **hohen Aktualitätsbezug** und der Heranführung an selbstständiges Arbeiten ist der **Umgang mit Medien** und vielfältigen Arbeitsmaterialien: Computer und Internet, Karten aller Art, Bilder, Skizzen, Tabellen und geografische Sachtexte bilden die Grundlage der methodischen Arbeit.

Insofern leistet das Fach Erdkunde einen entscheidenden Beitrag zur allgemeinen Medien- und Methodenkompetenz.

#### Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Die üblichen Kriterien zum Leistungsvergleich am Burggymnasium haben auch in Erdkunde Bedeutung. Dazu gehören: inhaltliche und methodische Absprachen im Kollegium, gelegentliche Evaluation des Unterrichts durch Schülerinnen und Schüler nach einheitlichen Kriterien (Feedback-Fragebogen), regelmäßige Überprüfung topographischer Kenntnisse sowie Austausch und Bereitstellung von Materialien. die mediale Ausstattung wird stetig den Erfordernissen eines modernen Erdkundeunterrichtes angepasst.

## Projekte und Fördermaßnahmen

Die besonderen Möglichkeiten der originalen Begegnung in Form von Exkursionen sowie die Durchführung von Unterrichtsprojekten mit Feldarbeit sowie die damit verbundene Förderung von Eigenständigkeit, Sach- und Gruppenverantwortung ist ein weiteres wichtiges Ziel am Burggymnasium.

## Das Fach Erdkunde am BGA und die verkürzte Schulzeit an Gymnasien

„Aufgrund der Neufassung von § 10 Abs. 3 des Schulgesetzes, der die Schulzeitverkürzung am Gymnasium über eine Verkürzung der Sekundarstufe I realisiert, ist für die Gymnasien eine Anpassung der Lehrpläne erforderlich geworden.“

Für die Klassenstufen 5 bis 7 des Schuljahres 2007/08 endet die Sekundarstufe I an den Gymnasien nunmehr am Ende von Klasse 9. Für die Klassenstufen 8 und höher des Schuljahres 2007/08 gelten weiterhin die bisherigen Kernlehrpläne. Für sie endet die Sekundarstufe I weiterhin am Ende der Klassenstufe 10.

„Im Zuge der damit verbundenen Lehrplanrevision wurden auch für den Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer erstmals kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben entwickelt. Durch die Verkürzung der Sekundarstufe I wurde eine Anpassung der Stundentafel in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI, Anlage 3) notwendig. Bei der Gestaltung der neuen Lehrpläne mussten deshalb zum Teil veränderte Stundenvolumina berücksichtigt werden.“

(Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen, Erdkunde S. 5/6)

Das vorliegende neue Curriculum geht nunmehr von sechs Jahreswochenstunden in der gesamten Sekundarstufe I aus. Davon entfallen am Burggymnasium je 2 Jahreswochenstunden auf die Klassenstufe 5 der Erprobungsstufe, die Klassenstufe 7 und verbindlich auf die Klassenstufe 9, wobei im Schuljahr 2007/08 in den Klassenstufen 8 und 9 das Fach Erdkunde noch nach dem „alten“ Kernlehrplan je zweistündig unterrichtet wird.

## Zu den Inhalten und Klassenstufen

Das schulinterne Curriculum des Faches Erdkunde am BGA finden Sie im Anhang des Schulprogramms.





## 15. Geschichte

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Geschichte bietet in besonderer Weise Möglichkeiten zur Identitätsbildung durch raum-/zeitliche Verortung. Sie fördert die Entwicklung einer kulturellen Identität, die Auseinandersetzung mit dem Fremden. Geschichte trägt bei zur historisch-politischen Aufklärung, nicht zuletzt, indem sie zur Bildung und Reflexion von Werturteilen auffordert.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbständigen Lernen

Die Fähigkeiten zur selbstständigen und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen verschiedener Art stellt einen wichtigen Aspekt des Faches Geschichte am BGA dar. Die Mitgestaltung von Schülerinnen und Schülern ist von Anfang an gefragt und soll zunehmend den Lauf des Unterrichts bestimmen.

### Fächerübergreifendes Lernen (Fachbereichskonferenzen)

Fächerübergreifendes Lernen ist für das Fach Geschichte von großer Bedeutung, nicht zuletzt hinsichtlich historischer Hilfswissenschaften. Je nach Lehrer und dessen überfachlichem Horizont können z.B. Karten- und Textarbeit, Diagramme, Bildanalysen, Mythologie relevant werden. Die Fachkonferenz Geschichte fühlt sich der POLIS-Fahrt, die in der 11 stattfindet, besonders verpflichtet. Darüber hinaus nimmt sie Gelegenheiten zur Teilnahme an ausgewählten Wettbewerben zu historischen Themen wahr und führt historische Exkursionen durch.

### Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Über die Obligatorik hinaus finden im Kollegium intensive Absprachen zu Schwerpunktsetzungen, Leistungsbeurteilung und fachspezifische Aspekte statt. Fortbildungen werden rege besucht und ein Austausch von Materialien und Erfahrungen findet immer häufiger statt.

### Projekte und Fördermaßnahmen

In der Sekundarstufe I soll die gesamte Menschheitsgeschichte vorgestellt werden. Dabei finden die drei Jahre Geschichtsunterricht ihren zeitlichen Rahmen zunächst von der Entstehung des menschlichen Lebens und den frühen Hochkulturen über die Griechen und Römer bis zur Zeitenwende am Ende des Mittelalters (Klasse 5), dann von der Entwicklung des Absolutismus in Europa bis hin zum Ersten Weltkrieg als Ende des "langen 19. Jahrhunderts" (8) und schließlich von der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis zum Ende des Ost-West-Konfliktes zum Ende des 20. Jahrhunderts (9).

Dass in diesem weiten zeitlichen Rahmen nur ausgewählte, exemplarische Betrachtungen stehen können, liegt auf der Hand. In jedem Fall sollen von Beginn an problemorientiertes Denken und



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

entdeckendes Lernen im Vordergrund stehen, bei dem die Sach-, Methoden-, Urteils- sowie Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler geschult werden soll.

In der Sekundarstufe II wird der chronologische Diskurs nur in der Jahrgangsstufe 11 verlassen, in den beiden Halbjahren sollen am BGA folgende Themen- und Problemkreise behandelt werden: Die Welt um 1500: Aufbruch in die Moderne sowie Christentum und Islam: Genese und nicht immer unproblematische Relationen zweier Weltreligionen. In der Qualifikationsphase steht dann ein Durchgang durch die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an, der durch die Schwerpunktsetzung für das Zentralabitur seitens der Landesregierung konkretisiert wird.

In Projekten soll der lokalgeschichtliche Aspekt von Geschichte durch Besuch und Nutzung des Stadtarchivs sowie Kontakte zu lokalen Unternehmen stark berücksichtigt werden.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 16. Sozialwissenschaften / Politik

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Die inhaltlichen Schwerpunkte im Bereich der Unterstufe bilden der unmittelbare Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler: Altena und seine Drahtziehereien. Erste Informationen zu einem konkreten, fassbaren Wirtschaftsraum werden durch einen vor- und nachbereiteten Besuch im Westfälischen Drahtmuseum erarbeitet.

Die anschließenden Schwerpunkte im Bereich der Mittelstufe beinhalten möglichst auch Besuche bei den lokalen mittelständischen Unternehmen der Stahlverarbeitung. Neben ersten Einblicken in das Berufsleben, die Organisation eines Betriebes oder die Entstehung von Gütern ist die Berufsausbildung von besonderem Interesse. Im Bereich Politik sollen durch Besuche bei kommunalen oder regionalen Institutionen der politischen Willensbildung und/oder Verwaltung erste Einblicke in die Organisation unseres Gemeinwesens ermöglicht werden.

Im Fach Politik/Wirtschaft (Differenzierungsbereich in Klassen 9 und 10) ist das Verhältnis der Tarifparteien zueinander ein wichtiger Aspekt, der durch Befragungen von Unternehmern und Gewerkschaftern im Rahmen von Besuchen in Firmen oder Vorträgen in der Schule abgedeckt wird.

Die Schwerpunkte im Bereich der Oberstufe konzentrieren sich auf die beiden abiturrelevanten Lernbereiche Wirtschaft und politisches System der Bundesrepublik Deutschland. Daraus ergeben Sachzwänge für mögliche Exkursionen: Besuch der Börse in Düsseldorf oder Frankfurt und gegebenenfalls bei einem größeren Wirtschaftsunternehmen wie z.B. einem Energieversorger.

Daneben ist die regelmäßige und in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Teilnahme am Börsenspiel der Sparkassen ein fester Bestandteil der Sozialwissenschafts-Kurse in der Oberstufe. Im Bereich Politik gehört der Besuch des Landtages in Düsseldorf und eine anschließende Diskussion mit einer/einem MdL zum Schulprogramm.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Das Fach Sozialwissenschaften ist konzeptionell auf ein großes Maß von Schülermitwirkung angelegt. Die SchülerInnen sollen auch unter dem Aktualitätsgebot des Fachs im Rahmen der Inhalts- und Methodenfelder die Thematisierung (Auswahl bedeutsamer sozialwissenschaftlicher Problemfelder) sowie die methodischen Schwerpunkte gemeinsam mit den Lehrkräften abstimmen. Auf schüleraktives und kooperatives Lernen wird ein besonderes Schwergewicht gelegt.

### Fächerübergreifendes Lernen

Stufenübergreifend liefert der Fachbereich Sozialwissenschaften/Politik Beiträge zur Gestaltung unserer Website im Internet. Die Schülerinnen und Schüler werden zudem angeregt, bei der



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Materialbeschaffung und Recherche für Referate oder weitergehende Informationen neben den üblichen Quellen verstärkt das Internet als aktuelles Medium zu nutzen.

Auf einer zweiten Ebene erfolgen mit den Nachbarfächern Geschichte und Erdkunde (z.T. auch mit Religionslehre) in der Sekundarstufe I inhaltliche und zeitliche Abstimmungen.

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Inhaltliche Qualitätssicherung erfolgt im Fach durch die verbindliche Abfolge der Lern- bzw. Themenbereiche in beiden Sekundarstufen; aus Aktualitätsgründen werden Verschiebungen der Themen für die sozioökonomische Relevanz überprüft; die Fachkonferenz diskutiert regelmäßig diese Verbindlichkeit. Als weitere Qualitätskontrolle sieht die Fachkonferenz die Diskussion mit den Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Geschichte und Erdkunde an, da die Inhalte ineinander greifen bzw. aufeinander aufbauen müssen.

## Projekte und Fördermaßnahmen

Exkursionen sind ein fester Bestandteil der Unterrichtsplanung des Faches Sozialwissenschaften/Politik. Neben der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die FachlehrerInnen im Rahmen des üblichen Unterrichts am Burggymnasium wird sehr viel Wert auf das Wissen und die Erfahrungen von Menschen außerhalb der Schule gelegt.

Da das Fach Sozialwissenschaften/Politik neben der reinen Wissensvermittlung die Herausbildung von eigenen Standpunkten und Meinungen zum Ziel hat, ist der Umgang mit dem externen Sachverstand, der „anderen“ Meinung ein unverzichtbarer Baustein im Rahmen der individuellen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler .

Schülerinnen und Schüler des Burggymnasiums nehmen schon seit mehreren Jahren regelmäßig am „Polis-Spiel“ der Bundeswehr teil. Dabei handelt es sich um ein mehrtägiges Simulationsspiel, in dem Strategien für ein friedliches Miteinander aller Nationen erarbeitet werden sollen.



## 17. Pädagogik

### Fachspezifische Lernziele und -inhalte von zentraler Bedeutung

Der erziehungswissenschaftliche Unterricht in der Oberstufe hat als wesentliches Ziel die Aufklärung über Erziehungsprozesse. Dadurch sollen bei den Schülerinnen und Schülern Handlungskompetenz und die Fähigkeit zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten erreicht werden. Dazu ist es erforderlich, die Erziehungswirklichkeit inhaltlich und methodisch zu erschließen, also die vielfältigen Formen von Erziehungswirklichkeit zu beschreiben und zu analysieren sowie Schülerinnen und Schüler zur Beurteilung von Erziehungsgeschehen und zu verantwortlichem Handeln hinzuführen.

Hieraus ergeben sich folgende Lerninhalte: Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse (z.B. Erziehung in der Familie; Macht und Autorität als pädagogisches Problem; Erziehungsziele, -mittel, -stile; Erziehung in früheren Epochen), Lernen und Entwicklung, Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit, Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter, Normen und Ziele in der Erziehung.

Es ist davon auszugehen, dass fast jeder Mensch einmal in die Rolle des oder der Erziehenden gelangt, sei es beruflich, ehrenamtlich oder als Elternteil. Von ihm wird erwartet, dass er eine Vorstellung von Erziehung hat, von der Entwicklung eines Kindes, von seinen Bedürfnissen, von seinen Ängsten und Problemen und den Ursachen möglicher Fehlentwicklungen. Hier schließt sich die Frage an, wie Fehlentwicklungen vermieden, ihre Entstehung verhindert, an ihrer Beseitigung gearbeitet werden kann. Sich mit diesen Fragen zu beschäftigen bedeutet gleichzeitig, etwas von den Lernprozessen zu verstehen, durch die Kinder – später Jugendliche und Heranwachsende – sich von früh an im Leben orientieren.

Wie in kaum einem anderen Fach kann die Erörterung pädagogischer Probleme und Sachverhalte in Erziehungswissenschaft zu einer Entdeckungsreise in den eigenen seelischen Bereich führen; man wird sich zunehmend bewusster, auf welchen Wegen man die Person geworden ist, die man selber ist. Über die Vermittlung von vertiefenden psychologischen Einsichten soll gelernt werden, andere Menschen besser zu verstehen und das eigene Leben sinnvoller zu gestalten.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Das Fach Erziehungswissenschaft trägt in Bezug auf die Vermittlung von Methoden eine doppelte Verantwortung: Einerseits können - besonders in der 11/1 - elementare Formen der Informationsaufnahme, ihrer Verarbeitung und der Präsentation vermittelt werden. Andererseits wird die Behandlung eines grundlegenden Aspekts der Methodenkompetenz in 11/2 von den Richtlinien im Unterricht verankert: Theorien und Techniken des Lernens.

### Fächerübergreifendes Lernen

In allen Halbjahren bieten sich zahlreiche Möglichkeiten des fachübergreifenden und fächerverbindenden Arbeitens und Lernens an. Die Verwandtschaft zu und z.T. Überschneidung



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

mit dem Fach Sozialwissenschaften ist offenkundig. Mit dem Fach Deutsch und den Fremdsprachen können literarische Phänomene der Erziehung im weitesten Sinne thematisiert werden (z.B.: Aldous Huxley: Brave New World). Auf die Naturwissenschaften, insbesondere Biologie, ist die Pädagogik angewiesen, um physiologisches Grundlagenwissen zu schaffen, das für die Beurteilung erzieherischer Fragestellungen unerlässlich ist (z.B. Aufbau und Funktion des Gehirns im Zusammenhang mit Lerntheorien; Aspekte der Vererbung bei der Diskussion der Anlage-Umwelt-Problematik). Philosophie und Religion können immer dann wertvolle Impulse für das Fach Erziehungswissenschaft geben, wenn Fragen der Ethik behandelt werden (vgl. Moralentwicklung nach Kohlberg; Umgang mit Behinderten; etc.). Selbst eine Kooperation mit dem Fach Sport kann für den Pädagogikunterricht sehr fruchtbar sein: Ältere Schüler können jüngeren Schülern leichte Turnübungen mit unterschiedlichen Erziehungsstilen vermitteln und somit erworbene Kenntnisse in der Praxis erproben.

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Die üblichen Kriterien zum Leistungsvergleich am Burggymnasium haben auch in Erziehungswissenschaft Bedeutung. Dazu gehören: inhaltliche und methodische Absprachen im Kollegium bzw. in der Fachkonferenz, Beratungen unter den Fachkollegen und Überprüfung von Zielen, Aufgaben, Inhalten, Arbeitsweisen und Anforderungen des Faches, Austausch von Klausuren, Austausch und Bereitstellung von Materialien, Anlage und Pflege einer Video-Sammlung. Angestrebt wird die Einrichtung und Gestaltung eines Fachraumes.

## Projekte und Fördermaßnahmen

Das Fach Erziehungswissenschaft verfolgt am Burggymnasium Altena das Ziel, die im Unterricht durch Textarbeit gewonnenen theoretischen Erkenntnisse in der Praxis bzw. im Alltag zu überprüfen. Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Grundschulen vor Ort in Form von Hospitationen und Exkursionen ist seit langem ein fester Bestandteil des Faches, ebenso die Einladung von Experten aus benachbarten Institutionen. Aber auch Exkursionen zu Waldorfschulen, Gesamtschulen, Jugendheimen, Erziehungsberatungseinrichtungen und sonstigen Sozialeinrichtungen bieten sich an, regionales Lernen zu ermöglichen.

Für etwaige Leistungskurse soll in der Jahrgangsstufe 12 die Möglichkeit für ein Praktikum in benachbarten Einrichtungen geboten werden. Die Durchführung von Projekten sowie die damit verbundene Förderung autonomer, selbstbestimmter Lernprozesse ist ebenso ein wichtiges Ziel.



## 18. Philosophie

### Fachspezifische Lernziele und -inhalte von zentraler Bedeutung

Auf Reizüberflutung, Defizit an Reflexion und Virtualisierung der Wirklichkeit antwortet der Philosophieunterricht mit Anleitung zu polyperspektivischem Fragen, integralem Wahrnehmen und Denken und dem Appell zur Übernahme von Verantwortung. Orientierung will der Philosophieunterricht ermöglichen durch Ausbildung der Kompetenz, sich produktiv mit Ordnungen (Geschichte und Gesellschaft, wissenschaftliche Deutungsmuster, Wert- und Sinnangebote) auseinanderzusetzen und in bezug auf sie zu positionieren. Philosophie soll durch tätiges Philosophieren vermittelt werden, das dann auch zur Auseinandersetzung mit „klassischen“ Texten führen kann und soll.

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Im Rahmen des jahrgangsstufen- und fachübergreifenden Methodenlehrgangs des Burggymnasiums übernimmt das Oberstufen-Fach Philosophie in besonderer Weise die Aufgabe der Methoden-Reflexion.

### Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Philosophie entzieht sich der herkömmlichen Eingrenzung als ein „Fach“, auch wenn sie organisatorisch betrachtet als Fach unterrichtet wird.

Im Rahmen von Oberstufenkursen ist aus curricularen und technischen Gründen fachübergreifend organisiertes Lernen jeweils in bestimmten Teilsequenzen und mit Schwerpunkt auf Teilgruppen (Schnittmengen verschiedener Fachkurse) möglich und angestrebt. In Frage kommen alle Halbjahreskurse der Oberstufe und als Kooperationspartner im Prinzip alle Schulfächer.

Bei Einführung des Faches „Praktische Philosophie“ in den Jahrgangsstufen 9 und 10 kann und soll dieser Unterricht eine zentrale Koordinations- und Integrationsfunktion im fachübergreifenden Lernen der Mittelstufe übernehmen.

Insbesondere für die Mittelstufe und die Jahrgangsstufe 11 wird eine Beteiligung des Faches Philosophie an fächerverbindenden Projekten und Unterrichtsvorhaben an außerschulischen Lernorten angestrebt.

### Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

Funktion des Faches im Methodenlehrgang der Schule, Anlage eines Materialienpools und fachübergreifender Materialienaustausch, Abstimmung der Leistungsbewertung über Austausch von Klausuren und Teilnahme an mündlichen Prüfungen, Abstimmung mit den Qualitätsanforderungen anderer Schulen, Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten.

### Projekte und Fördermaßnahmen



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

---

Die Fachkonferenz Philosophie strebt eine Beteiligung des Burggymnasiums Altena am Schulversuch „Praktische Philosophie“ an. Am Ende der Mittelstufe sollten allen Schülerinnen und Schülern - unabhängig von ihrer religiösen und weltanschaulichen Orientierung – Tage der Besinnung und Orientierung angeboten werden.





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 19. Religion

### Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung Evangelische und katholische

„Die Schule ist für ihre Schülerinnen und Schüler ein Teil ihres Lebens, sie ermöglicht die Begegnung mit anderen in der Schule selbst und im außerschulischen Umfeld.“ (RuL KR/ER; S.25). Deshalb ist Schule ein wichtiger Ort, an dem verantwortliches Verhalten und Handeln eingeübt werden kann und sollte.

„Der Religionsunterricht soll dem Schüler kritisches Verständnis des christlichen Glaubens in seinen geschichtlichen und gegenwärtigen Erscheinungen sowie anderer Religionen und Weltanschauungen eröffnen.“ (RuL ER; 1981; S. 28f). Der Religionsunterricht geht dabei aus von der Orientierung an dem als Christus bekannten Jesus von Nazareth.

„Der Schüler soll dabei

- diese Positionen in Grundzügen kennenlernen,
- in dem von ihnen eröffneten Horizont Grunderfahrungen menschlichen Lebens reflektieren,
- ihre Bedeutung für seine persönliche Existenz, die Gesellschaft und die Natur sehen und einschätzen,
- die in ihnen vermittelten Angebote zur Weltdeutung, Sinngebung und Lebenserfüllung wahrnehmen und einen eigenen begründeten Standort finden,
- in diesem Prozeß die Bereitschaft zu verantwortlichem Verhalten und Handeln gewinnen“ (ebda.).

„Dem gläubigen Schüler hilft der Religionsunterricht, sich bewußter für diesen Glauben zu entscheiden und damit der Gefahr religiöser Unreife oder Gleichgültigkeit zu entgehen. Dem suchenden oder im Glauben angefochtenen Schüler bietet er die Möglichkeit, die Antworten der Bibel und der Kirche auf seine Fragen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Er kann somit seine Bedenken und Schwierigkeiten in den Erkenntnisprozess einbringen. Dem sich als ungläubig betrachtenden Schüler, der sich vom Religionsunterricht nicht abmeldet, ist im Religionsunterricht Gelegenheit gegeben, durch die Auseinandersetzung mit der Gegenposition den eigenen Standort klarer zu erkennen oder auch zu revidieren“ (RuL KR; S. 34).

### Fachspezifische Maßnahmen zum selbstständigen Lernen

Entsprechend den Überlegungen der Richtlinien und Lehrpläne für die Fächer evang. und kath. Religionslehre gilt es bei den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung in erster Linie das Korrelationsprinzip umzusetzen.

Da „Erfahrung“ ein leitender Begriff ist, muss nach Methoden gesucht werden, die  
„- die Schülererfahrungen bewußt werden lassen,  
- die Erlebnisse ermöglichen, aus denen neue Erfahrungen werden können, und



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

- die dabei helfen, sich mit vermittelten Erfahrungen auseinanderzusetzen.“ (RuL KR; S. 60).  
Konkret:

- Schülerinnen und Schüler machen sich Erfahrungen bewusst, indem sie aus ihrem eigenen Leben erzählen;
- Projekte, die Eigentätigkeit verlangen, können zu neuen Erfahrungen anregen;
- ein sachgemäßes Umgehen mit den Erfahrungen anderer muss im Unterricht breiten Raum einnehmen.

Aus dem Repertoire bekannter Lern- und Lehrmethoden werden im Fach Religion folgende Arbeitsweisen besonders vertieft:

- Gespräche, die zur Stellungnahme herausfordern (Grundlagen für Urteilskompetenz)
  - ganzheitliches Lernen, z.B.:
    - \* mehrdimensionale Auslegung biblischer Texte
    - \* Raum für religiöse Primärerfahrungen (wie Singen, Beten, Meditation, Stilleübungen und liturgische Elemente)
    - \* spielerische Zugangsweisen
- (vergl. RuL KR; S. 60f.)

## Befähigung zum überfachlichen Lernen (fächerübergreifend)

In einzelnen Bereichen und Anliegen trifft sich der Religionsunterricht mit anderen Fächern und thematisiert u.a. die unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugangsweisen; das gilt sowohl für die gesellschaftswissenschaftlichen als auch für die naturwissenschaftlichen, die sprachlichen und die musischen Fächer. Religionsunterricht wird nicht selten durch deren Inhalte herausgefordert, stellt aber auch eine Herausforderung für sie dar. Das Miteinander der Fächer soll der Schülerin bzw. dem Schüler dienen und deren Sicht auf das Ganze erweitern.

Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, seien hierzu beispielhaft genannt:

### *a) Religion und Deutsch:*

grundlegende Fähigkeiten zum angemessenen mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch; Texterschließung und -bearbeitung; Metapher, Analogie und Symbol als Schlüssel zum Verständnis religiösen Sprechens, Mythos und Mythen als bildhafte Vergegenwärtigung göttlicher Wirklichkeiten

### *b) Religion und Latein:*

Hilfe bei der Erschließung religiös-theologischer Fachbegriffe sowie alter Texte und Inschriften

### *c) Religion und Geschichte:*

biblische Geschichte (alttestamentlich/neutestamentlich) und ihre Einbettung sowie ihre Bezüge zu außerbiblischen Ereignissen und Daten; Kirchengeschichte und ihre Einbettung sowie ihre Bezüge zu sonstigen (welt-) geschichtlichen Ereignissen und Daten, z.B. Christen im römischen Reich - verfolgt von den



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Mächtigen, Germanenmission, Reformation, Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus - Anpassung und Widerstand

*d) Religion und SoWi/Politik:*

politisches Handeln aus christlicher Verantwortung; Friedenserziehung

*e) Religion und Erdkunde:*

Dritte Welt, Weltmission, Weltmissionierung

*f) Religion und Biologie:*

verantworteter Umgang mit der menschlichen Sexualität (Sexualerziehung);

Drogen

Euthanasie (aktive und passive Sterbehilfe)

Gentechnik

*g) Religion und Biologie/Chemie/Physik:*

Die Frage nach der Entstehung der Welt und des Menschen - biblische und naturwissenschaftliche Antworten

*h) Religion und Kunst:*

Gebrauch methodischer Fertigkeiten aus dem Kunstunterricht beim themenbezogenen Einsatz von Bildern, Graphiken, Karikaturen und Skulpturen sowie deren Interpretation und Deutung im Religionsunterricht; themengebundenes Malen (z.B. Mandalas, eigene Illustrationen); Erstellen von Collagen

*i) Religion und Philosophie:*

Die Frage der Sinnfindung und Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung;

die christliche Deutung des menschlichen Daseins in Auseinandersetzung mit anderen Deutungen, Atheismus und Religionskritik; die Theodizee-Frage; Grundlagen für ethische Fragestellungen und Antworten

*j) Religion und Sport:*

Menschliches Verhalten, geprägt durch Miteinander und faires Auftreten

## Projekte und Fördermaßnahmen

Projekte und gezielte Maßnahmen sollen helfen, fachspezifische Lernziele und zentrale Lerninhalte in stärkerem Maße in den Mittelpunkt zu stellen, als Unterricht allein es leisten könnte. Das Burggymnasium in Altena verwirklicht dies z.Zt. in einer Reihe von Maßnahmen, die zum Teil (a) außerhalb des eigentlichen Unterrichtsgeschehens, zum Teil (b) unterrichtsbegleitend durchgeführt werden.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Dabei sind in der Unterstufe fünf Projekte als Möglichkeit vorgesehen; mindestens zwei sind davon verpflichtend. In der Mittelstufe sind fünf mögliche Projekte vorgesehen, davon sind ebenfalls mindestens zwei verpflichtend, eins gemeinsam für beide Lerngruppen.

Zu a)

Schulandachten (Weihnachtsandacht, Andacht zum Schuljahresabschluss)

Tage religiöser Orientierung (entsprechend den personellen und zeitlichen Möglichkeiten der Schule)

Zu b)

5. Jgst.

Projekt: „Gebet“ (kath. Religionslehre)

Bereich: Liturgie und Spiritualität

Inhalt: Gebet als sprechender Glaube

Thema: „Ich kann nicht beten!“ - Zugänge zum Sprechen mit Gott

Im Rahmen des Inhaltes „Gebet als sprechender Glaube“ werden die SchülerInnen vorbereitet, in den folgenden Jahren zu Beginn der Religionsstunden ihre Anliegen, Hoffnungen, Wünsche, Bitten zu artikulieren.

5. Jgst.

Projekt: „Meine Kirchengemeinde“ (ev. und kath. Religionslehre)

Bereich: Kirche und ihr Glaube

Inhalt: Kirche als Gemeinschaft

Thema: Leben in der Gemeinschaft – unterwegs in der Gemeinschaft

In diesem Projekt setzen sich die SchülerInnen mit der Geschichte und der heutigen Situation ihrer Gemeinde auseinander.

5./6. Jgst.

Projekt: „Religionsspiel“ (ev. und kath. Religionslehre)

Bereich: Sprache der Religion, Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte

Thema: Eine Reise durch die Geschichte des Christentums

Entwicklung eines Religionsspieles (in Anlehnung an bekannte Gesellschaftsspiele)

6. Jgst.

Projekt: Moscheebesuch / orth. Kirchenbesuch / ev. und kath. Kirchenbesuch (ev. und kath. Religionslehre)

Bereich: Religion + Konfession

Inhalt: Der Islam als Weltreligion / Eine Christenheit – verschiedene Konfessionen

Thema: Religionen in unserer Nachbarschaft

Im Rahmen der genannten Themen werden die moslemischen bzw. orthodoxen SchülerInnen eingeladen, von ihrer Religion und ihrem religiösen Leben zu berichten. Nach Möglichkeit werden die entsprechenden Gotteshäuser besucht.

7. Jgst.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

Projekt: „Christsein“ (ev. und kath. Religionslehre, in Abhängigkeit von und nach Möglichkeiten der Lerngruppe)

Bereich: Christsein in der Nachfolge

Inhalt: Heilige und exemplarische Christen

Thema: Christsein ernstgenommen

Im Rahmen des Themas wird durch eine Verkaufsaktion bedürftigen Menschen geholfen (z.B. Lepra-Kranken – Damian Deveuster). Die inhaltliche Vorbereitung erfolgt im Unterricht – Basteln und Sammeln außerhalb.

8. Jgst.

Projekt: Schülerwettbewerb „Bibel heute“ (ev. und kath. Religionslehre)

Träger: Stiftung Bibel und Gesellschaft

Bereich: Jesus und seiner Botschaft begegnen

Inhalt: Es stehen zur Auswahl:

1. Spurensuche in unserem Land
2. Die Bibel und modernes Weltverständnis
3. Arbeit und Arbeitslosigkeit in der Bibel
4. Die Bibel und die Fremden
5. Zukunft im Licht der Bibel

**Thema: Nach Wahl der Schülerinnen und Schüler und des Lehrers/der Lehrerin (ev. Religionslehre)**

9. Jgst.

Projekt: Moscheebesuch / orth. Kirchenbesuch / ev. und kath. Kirchenbesuch (ev. und kath. Religionslehre). (vgl. Jgst. 9)

Bereich: Religion und Konfession

Inhalt: Der Islam als Weltreligion / Eine Christenheit – verschiedene Konfessionen

Thema: Religionen in unserer Nachbarschaft

10. Jgst.

Projekt: Kirche und Nationalsozialismus (ev. und kath. Religionslehre)

Bereich: Kirchengeschichte

Inhalt: Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus – Anpassung und Widerstand

Thema: Kreuz und Hakenkreuz

Gemeinsames Projekt / Unterricht der Fachschaften ev. und kath. Religionslehre und Geschichte

10. Jgst.

Projekt: Entdecken und Verstehen im ev. Religionsunterricht

(Teilnahme an einem Schülerwettbewerb, Träger: Landeskirchenamt Bielefeld, Thema jährlich neu)

10. Jgst.

Projekt: Bewahrung der Schöpfung (ev. und kath. Religionslehre)

Bereich: Christen in der Nachfolge

Inhalt: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung – Politisches Handeln aus christlicher Verantwortung.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

---

Thema: Wo Glaube in der Gesellschaft wirkt

Im Rahmen des genannten Themas wird auf Vorschlag der Schüler eine Aktivität zugunsten eines Teiles der Schöpfung durchgeführt.



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## 20. Sport

### Fachspezifische Lernziele und Lerninhalte von zentraler Bedeutung

Für den Sportunterricht am BGA gelten die in den Richtlinien genannten Leitvorstellungen. Über die Vermittlung sportmotorischer Kenntnisse hinaus hat sich die Fachkonferenz Sport zum Ziel gesetzt, die Mehrperspektivität von Sportunterricht aufzuzeigen (Gesundheitserziehung, Fairness, Kooperation, Selbständigkeit, Gestalten).

Die zentralen Lerninhalte für die Sek.I sind in Anlehnung an die Richtlinien in einem schulinternen Curriculum zusammengefasst, in der Oberstufe orientieren sich die drei Schwerpunktsportarten (z. Zt. Basketball, Volleyball, Badminton) an dem über einen längeren Zeitraum zu beobachtenden Schülerwahlverhalten und den uns hier vor Ort zur Verfügung stehenden räumlichen Möglichkeiten. Zwei der oben angesprochenen Schwerpunktsportarten (Basketball, Volleyball) werden vertiefend als freiwillige Schülerarbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich angeboten.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Bewegungsverarmung in unserer Gesellschaft und den damit verbundenen gesundheitlichen Gefahren galt es in den letzten Jahren, sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II den pädagogischen Anspruch an den Schulsport stärker herauszuarbeiten. Ausgangspunkt für den Schulsport sind nun nicht mehr vorrangig die Sportarten, sondern ihre Anbindung an vielfältige pädagogische Zielsetzungen. Diese als „pädagogische Perspektiven“ bezeichneten Zielsetzungen sind:

- Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit;
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten;
- etwas wagen und verantworten;
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen;
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen;
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.

### Projekte und Fördermaßnahmen

- jährliches Spiel- und Sportfest bzw. Austragung der Sommerbundesjugendspiele
- Teilnahme am Landessportfest der Schulen in verschiedenen Sportarten
- Teilnahme an den Schulsportmeisterschaften der Stadt Altena
- Kooperation und Projektarbeit mit Vereinen und anderen Schulen (z. B. Tennis-AG in Kooperation mit dem MTV Altena)
- Schülerflugarbeitsgemeinschaft (Kooperation mit dem Luftsportverein Hegenscheid im Rahmen der Projektwoche)
- Erlangung des Sportabzeichens und des Schülerymnastikabzeichens
- Tanzprojekte mit der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz im Rahmen der Projektwoche
- Vergleichsspiele mit den Beruflichen Schulen in der Sportart Basketball Vergleichsspiele Fußball mit anderen Schulen
- Vergleichsspiele Volleyball mit anderen Schulen



# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

## Fachspezifische Maßnahmen zum selbständigen Lernen

Bedingt durch die Eigenart des Faches Sport wird von den Schülern ein hohes Maß an Eigenständigkeit im Hinblick auf die Erschließung von Unterrichtsinhalten verlangt:

- Übernahme von Unterrichtsinhalten in Form von Aufwärmarbeit und Referaten (bevorzugt in der Oberstufe)
- Organisation von Unterrichtsinhalten (z.B. Circuittraining, Gerätearrangements im Bereich Gymnastik und Turnen)
- inhaltliche Mitgestaltung an Unterrichtsinhalten (z.B. im Bereich Gymnastik, Tanz)
- Gestaltung von Übungsreihen durch Oberstufenschüler

## Fächerübergreifendes Lernen

Fächerübergreifendes Lernen wird in erster Linie projektorientiert realisiert. Verknüpfungsaspekte ergeben sich zu den Fächern Biologie, Musik oder auch Kunst. Eine Sonderstellung nimmt Deutsch/Literatur ein, wenn es um tänzerische Akzente bei Theateraufführungen geht.

Einige fächerübergreifende Projekte aus den letzten Schuljahren sollen beispielhaft als Veranschaulichung der Intention genannt werden:

Jgst. 11: Projekt „Zukunftsträume“ (in Kooperation mit den Fächern Deutsch und Musik)

Jgst. 11: Projekt „Flugbahnen- und Flugkurvenoptimierung bei Wurf- und Stoßdisziplinen in der Leichtathletik (in Kooperation mit dem Fach Physik)

Jgst. 6 : Projekt „Come together“ (in Kooperation mit Deutsch, Musik u. Kunst)

## Fachbezogene Aspekte der Qualitätssicherung

- Durchführung von unterrichtsbegleitenden und punktuellen Lernerfolgskontrollen in Anlehnung an die Beurteilungskriterien der Richtlinien
- Kontrolle des Leistungsstandes in Form von Schulwettkämpfen (BJS, Basketball-, Fußball-, Volleyballturniere) und Schulvergleichswettkämpfen in verschiedenen Sportarten, Durchführung von Fitnesstests
- Förderung schwimmschwacher Schüler/ Nichtschwimmer durch Anfängerunterricht sofern schulorganisatorisch möglich
- ständige Weiterbildung der Kollegen im Bereich Tauchen und Retten sowie Erste Hilfe

## Besondere gesellschaftliche Dimension des Sports

Der Schulsport nimmt über den normalen Unterricht hinaus im gesellschaftlichen Leben des Burggymnasiums einen breiten Raum ein, was sich kontinuierlich bei folgenden Veranstaltungen zeigt:

- Organisation und Durchführung eines jährlichen Sporttages (Spiel- und Sportfest mit Bundesjugendspielen)
- Durchführung von Basketball- und Volleyballturnieren
- Kooperation mit Vereinen und anderen Schulen (MTV Altena, Fitnessstudios, Förderschule Drescheider Berg, Luftsportverein Hegenscheid)





# B u r g g y m n a s i u m

der Stadt Altena ( Westf.)  
Anlage zum Schulprogramm

- Arbeitsgemeinschaften in mehreren Sportarten (Fußball in der Mittel- und Oberstufe, Basketball, Volleyball, "Action-AG", Tennis, auf Wunsch auch Badminton)
- Durchführung eines Tanzprojektes im Rahmen unserer Projektwoche in Kooperation mit der Förderschule
- Skifreizeit nach Südtirol (Jochgrimm) in der Jahrgangsstufe 9
- Durchführung eines Segelflugprojektes im Rahmen unserer Projektwoche in Kooperation mit dem Luftsportverein Hegenscheid